



DIGITALER GUIDE "VOLUNTEERS 4 ALL"

Projekt Konsortium

V4ALL



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union





VOLUNTEERS 4 ALL

Key Action 2 Strategische Partnerschaft im Bereich Jugend



Konsortium

- *Alternativi International (Bulgarien)
- *ÖJAB (Österreich)
- *Projuven (Spanien)
- *Futuro Digitale (Italien)



Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG.....	2
KAPITEL 1: Richtlinien.....	6
KAPITEL 2: Trainingsressourcen.....	24
KAPITEL 3: Fallbeispiele.....	44
KAPITEL 4: Nutzen von EU- und anderen Programmen zur Unterstützung von Jugendarbeitern, die sich mit der Integration von Flüchtlingen befassen.....	60
FAZIT.....	76
LITERATURVERZEICHNIS.....	80



EINLEITUNG

Das Projekt Volunteers 4 ALL (V4A) ist ein langfristiges strategisches Partnerschaftsprojekt im Jugendbereich des Erasmus+ Programms. Die vier strategischen Partner Alternativi International (Bulgarien), Österreichische Jungarbeiter Bewegung (Österreich), Projuven (Spanien) und Futuro Digitale (Italien) waren an diesem Projekt beteiligt.

Die Zahl der Menschen, die in Europa den Flüchtlingsstatus suchen, hat in den letzten Jahren zugenommen. Dies ist unter anderem auf den Krieg in Syrien und im Irak zurückzuführen. Als Tausende von Flüchtlingen und Migranten durch Europa zogen, nutzten viele Technologien, um ihre Reisen sicherer zu machen und Informationen über Leben oder Tod auszutauschen. Für Flüchtlinge aus z.B. dem krisengeschüttelten Syrien oder dem Irak, ist digitale Infrastruktur genauso wichtig wie Nahrung und Unterkunft. Es ist ein Segen, aber auch ein Fluch. Die digitalen Spuren die sie hinterlassen, machen Flüchtlinge anfällig für Überwachung, Einschüchterung und Ausbeutung durch staatliche und nichtstaatliche Akteure. Die Sorge um Sicherheit und Datenschutz zwingt sie dazu, sich auf unzuverlässige und alternative Quellen zu verlassen, die von Schmugglern und Händlern in sozialen Medien verbreitet werden. Der digitale Untergrund beispielsweise durch die Nutzung geschlossener Plattformen wie WhatsApp setzt Flüchtlinge noch größeren Risiken aus.

Dieser digitale Leitfaden für vielbeschäftigte Praktizierende wie Nichtregierungsorganisationen (NGOs) schließt die Lücken bei der

Verwendung von ICT Tools und sozialen Medien durch Freiwillige und Jugendarbeiter, um Migranten vor, während und nach ihrer Migrationsreise zu helfen, sowie im Zusammenhang mit der Nutzung sozialer Medien durch Migranten für die Integration in den Aufnahmelandern, zur Pflege der Familienbeziehungen, zur Wahrung kultureller Identitäten und zur Unterstützung einer Familie aus dem Ausland.

Im ersten Kapitel der Richtlinien werden Sie mit diesem digitalen Leitfaden als Leser angesprochen, dessen Schlüsseldefinitionen häufig im Bereich der Flüchtlingsarbeit verwendet werden, Empfehlungen zur Organisation eines Projekts für Flüchtlinge und zur Vorbereitung von Freiwilligen und Jugendarbeitern auf regelmäßige Aktivitäten mit Flüchtlingen und jugendlichen Asylsuchenden. Das zweite Kapitel der Schulungsressourcen konzentriert sich auf Beispiele für nicht-formale Bildung als Form des außerschulischen Lernens, die geplant und strukturiert ist, keine zufälligen Aktivitäten und unter aktiver Beteiligung eines Moderators und der Teilnehmer realisiert werden. Das Kapitel Fallstudien stellt einige Projekte vor, die zeigen sollen, dass es viele Ideen und Initiativen im privaten, sozialen und geschäftlichen Umfeld gibt, die es Flüchtlingen ermöglichen sollten, sich in ihrem Gastland niederzulassen. Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit den möglichen Optionen für Jugend- und Sozialarbeiter, um aktiv an den Innovationsprozessen in ihren Organisationen teilzunehmen.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Zitate und entnommene Verweise sind aus der englischsprachigen Originalversion dieses digitalen Leitfadens selbstständig durch das Projektteam der ÖJAB übersetzt. Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in der vorliegenden deutschen Version lediglich die männliche Form der Ansprache gewählt. Dies schließt natürlich nicht aus, dass sich auch weibliche interessierte Personen angesprochen fühlen dürfen.

Viel Spaß beim lesen!



KAPITEL 1: Richtlinien

Einführung

Die soziale Integration von Flüchtlingen in der Aufnahmegesellschaft hat einen hohen Stellenwert auf der internationalen Agenda und die erfolgreiche Integration von Geflüchteten in allen ihren Dimensionen ist ein entscheidendes Unterfangen. Die Integration von Flüchtlingen ist ein komplexes und multidimensionales Konstrukt, das sich auf die Integration in den wirtschaftlichen, pädagogischen, gesundheitlichen und sozialen Kontext bezieht. Mehrere Faktoren tragen zur reibungslosen Integration der Flüchtlinge bei, einschließlich ihrer Erfahrungen, ihrer körperlichen und psychischen Gesundheit oder ihrer sozialen Unterstützung. Im Allgemeinen fehlt es an Verständnis für die Vielfalt und die Vielfalt der Erfahrungen, die Flüchtlinge mitbringen. Die verschiedenen Integrationsprogramme, die die Länder für die wirtschaftliche Integration von Zuwanderern aufgelegt haben, haben großen Einfluss auf ihre Ergebnisse. Darüber hinaus sind NGO's häufig die Ersten, die ankommende Flüchtlinge die dringend benötigte Hilfe entgegenbringen und das internationale Bewusstsein für ihre Probleme schärfen. In einigen Fällen bieten sie Rechtshilfe und Beratung durch kulturell sensibles, geschultes Personal für Flüchtlinge und Asylsuchende. Sie bemühen sich, Medien zu nutzen, um die Akzeptanz von Flüchtlingen zu erhöhen und Informationskampagnen zu entwickeln, um einen Informationsaustausch mit Flüchtlingen zu ermöglichen und die

Zivilgesellschaft für die Bedürfnisse von Flüchtlingen zu sensibilisieren.

Die Unterstützung von Jugendarbeitern und Freiwilligen, Migranten und Flüchtlingen zu erreichen, ist eine Priorität vieler NGO's. Sie suchen ständig nach Möglichkeiten, um das Fachwissen und die Fähigkeiten von Jugendarbeitern in Bezug auf die Arbeit von Migranten und Flüchtlingen zu verbessern und sie mit diesen neuen Schulungsfähigkeiten auszubilden. Darüber hinaus ist es ein relativ neues Thema, Flüchtlinge über Social-Media-Kanäle anzusprechen und ihnen zu helfen.

In diesem Kapitel sollen den Lesern wichtige Definitionen vermittelt werden, die häufig im Bereich der Flüchtlingsarbeit verwendet werden, Empfehlungen zur Organisation eines Projekts für Flüchtlinge und zur Vorbereitung von Freiwilligen und Jugendarbeitern auf regelmäßige Aktivitäten mit Flüchtlingen und Asylwerbern.





Schlüsseldefinitionen

Wer ist ein Flüchtling?

Flüchtlinge sind im Völkerrecht definiert und geschützt. Die Flüchtlingskonvention von 1951 ist ein wichtiges rechtliches Dokument und definiert einen Flüchtling als jemanden der aus begründeter Angst, aus Gründen der Rasse, der Religion, der Nationalität oder der Zugehörigkeit einer bestimmten sozialen Gruppe nicht in der Lage ist, in sein Herkunftsland zurückzukehren ohne dort verfolgt zu werden¹.

Wer ist ein Asylwerber?

Ein Asylwerber ist eine Person, die behauptet, ein Flüchtling zu sein, deren Forderung jedoch nicht bewertet wurde. Diese Person hat einen Asylantrag gestellt mit der Begründung, dass die Rückkehr in das Heimatland wegen Rasse, Religion, Nationalität oder politischer Überzeugung zu Verfolgung führen würde. Jemand ist ein Asylbewerber, solange sein Antrag noch aussteht. So wird nicht jeder Asylsuchende als Flüchtling anerkannt, sondern jeder Flüchtling ist zunächst ein Asylsuchender.

Wer ist ein Migrant?

Ein Migrant ist jede Person, die sich von ihrem gewöhnlichen Wohnsitz weg bewegt oder über eine internationale Grenze oder innerhalb eines Staates gewandert ist. Migration bedeutet einen

freiwilligen Prozess, was bei Flüchtlingen, die nicht in ihr Heimatland zurückkehren können, nicht der Fall ist.

Antragsteller

„Antragsteller“ ist ein Drittstaatsangehöriger oder Staatenloser, der einen Antrag auf internationalen Schutz gestellt hat, für den noch keine endgültige Entscheidung getroffen wurde.

Neuansiedlung

Flüchtlinge sind nicht immer in der Lage, sicher nach Hause zurückzukehren oder in dem Land zu bleiben, in dem sie Asyl erhalten haben, meist aufgrund von andauernder Verfolgung. Unter diesen Umständen versucht der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR), ihn in sichere Drittländer umzusiedeln. Mit freiwilliger Rückführung und lokaler Integration ist die Neuansiedlung eine der drei langfristigen Lösungen für Flüchtlinge. Durch die Neuansiedlung erhalten Flüchtlinge Rechtsschutz, einen Wohnsitz und oft auch eine Staatsbürgerschaft von den Regierungen - die im Einzelfall vereinbaren, sie zu empfangen².

Anerkannt als Flüchtling. Was kommt als nächstes?

Die Bestimmung des Flüchtlingsstatus ist der rechtliche oder administrative Prozess, mit dem die Regierungen oder die UNHCR bestimmen, ob eine Person, die internationalen Schutz sucht, nach internationalem, regionalem oder nationalem Recht als Flüchtling betrachtet wird. Es ist oft ein entscheidender Prozess, um Flüchtlinge

¹ <https://www.unhcr.org/1951-refugee-convention.html>

² <https://www.unhcr.org/numbers-toolkit/NJN-MANUAL-EN.pdf>



dabei zu unterstützen, ihre völkerrechtlichen Rechte zu beanspruchen. Personen, denen der Flüchtlingsstatus gewährt wird, können nicht in ihr Heimatland zurückgeschickt werden.

Integration

Integration ist der Prozess, durch den Migranten und Flüchtlinge in der Gesellschaft akzeptiert werden. Integration setzt ein Gleichgewicht zwischen dem Respektieren der ursprünglichen kulturellen Werte und Identitäten von Migranten und Flüchtlingen und der Schaffung eines Zugehörigkeitsgefühls für Neuankömmlinge (basierend auf einer Akzeptanz der Grundwerte und Institutionen der Gastgemeinschaft oder des Gastlandes) voraus. Der Integrationsprozess betrifft alle Aspekte des Lebens in einer Gesellschaft und sowohl die Neuankömmlinge als auch die Gastgemeinschaft spielen eine wichtige Rolle.

Jugendarbeiter / Jugendarbeit

Ein Jugendarbeiter ist eine Person, deren Aufgabe darin besteht, junge Menschen, insbesondere junge Menschen aus armen Verhältnissen, zu unterstützen und soziale Aktivitäten auszuüben. Jugendarbeit umfasst ein breites Spektrum von Aktivitäten (z. B. soziale, kulturelle, pädagogische, sportbezogene und politische), die mit, von und für junge Menschen durch nichtformales und informelles Lernen durchgeführt werden. Ihr Wert wird in den Schlussfolgerungen des Rates zur Jugendarbeit anerkannt. Jugendarbeit hilft jungen Menschen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Es fördert die persönliche Entwicklung, Autonomie, Initiative und Teilhabe an der Gesellschaft.

Die Rolle der Jugendarbeit bei der Unterstützung junger Flüchtlinge in Europa

Da die Jugendarbeit auf den Grundsätzen der Inklusivität und Partizipation basiert, sind Anstrengungen und wirksame Strategien für die soziale Integration junger Flüchtlinge in und durch Jugendaktivitäten erforderlich. Jugendarbeit und nichtformales Lernen reagieren auf die Chancen und Herausforderungen, die die wachsende Zahl junger Migranten und Flüchtlinge in der EU mit sich bringt, indem sie Neuankömmlingen helfen, europäische Werte kennenzulernen und sich zu eigen machen, indem sie den interkulturellen Dialog fördern und ein gegenseitiges Verständnis zwischen Neuankömmlingen und den aufnehmenden Gemeinschaften schaffen. Da junge Flüchtlinge in die Kategorie der Benachteiligten fallen, werden sie zu einem Anliegen der Jugendpolitik, die auf verschiedene Bereiche des sozialen Lebens abzielt. Häufig sind Jugendliche mit Migrationshintergrund eine der Zielgruppen, die von der Jugendarbeit nicht ausreichend erreicht werden.



Der Jugendbereich spielt eine Schlüsselrolle bei der Inklusion und Beteiligung junger Flüchtlinge, wie es die Jugendarbeit bietet ³:

- Fähigkeit zur Interpretation, Anpassung und Gestaltung neuer Realitäten;
- eine schnelle Reaktion auf unmittelbare Herausforderungen, wenn andere Strukturen dazu nicht in der Lage sind und die Fähigkeit, Freiwillige und die Gemeinschaft zu mobilisieren;
- eine langjährige Bilanz im Hinblick auf die Beteiligung von Jugendlichen, die Eingliederung und den sozialen Zusammenhalt und
- die Fähigkeit, innovative und kreative Lösungen anzubieten, die Wissen, Politik und Praxis miteinander verbinden.

Jugendarbeit kann Hilfe in folgenden Bereichen bieten: in interkulturellen Angelegenheiten, Menschenrechten, soziale Inklusion, Unterstützung durch Gleichaltrige, Entwicklung von Softskills und Lebenskompetenzen, Freizeit und anderen Bereichen. Um eine stärkere Wirkung zu erzielen, ist es wichtig, dass Jugendarbeiter Kontakt zu anderen knüpfen, die direkt mit denselben Jugendlichen arbeiten, wie z. B. Lehrern, Polizisten und Sozialarbeitern.

³ https://pjp-eu.coe.int/documents/1017981/7110668/FINAL+step+by+step+together_reduce_d_size.pdf/8103c431-afc3-f978-9117-20776950bedf

Gegenwärtig geht die Antwort der Jugendarbeit über eine unmittelbare humanitäre Reaktion und den Zugang zu Dienstleistungen hinaus und dies erfordert auch neue Fähigkeiten und Ansätze für Jugendarbeiter. In Ländern, in denen die Jugendarbeit nicht ausdrücklich anerkannt wird, besteht jedoch auch wenig Klarheit hinsichtlich ihres Mehrwerts und manchmal wird sie mit anderen Sektoren und Dienstleistungen kombiniert, die eher mit rechtlicher, sozialer und humanitärer Unterstützung verbunden sind. So haben Jugendarbeiter auch die Notwendigkeit erkannt, mehr über rechtliche Rahmenbedingungen, den Umgang mit psychischer Gesundheit und Traumata zu erfahren, um unter anderem dazu beitragen zu können, dass junge Flüchtlinge langfristig in die Gesellschaft des Aufnahmeland aufgenommen werden.

Denken Sie daran, dass es beim interkulturellen Lernen in der Jugendarbeit nicht darum geht, dass Jugendarbeiter junge Flüchtlinge über die lokale Kultur „unterrichten“. Es geht darum, einen offenen und sicheren Rahmen zu schaffen, um voneinander und miteinander zu lernen, um Unterschiede zu akzeptieren und sie zu betrachten. Es geht darum, Anderssein und Ähnlichkeit zu erkennen und kulturelle Hierarchien zu entfernen. Im besonderen Kontext der Jugendarbeit mit jungen Flüchtlingen ist interkulturelles Lernen eine Möglichkeit, die Menschen weiterhin mit der wertebasierten Vertretung Europas und dem Aufbau von auf Menschenrechte basierenden, demokratischen Gesellschaften zu verbinden ⁴.

⁴ <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/t-kit-4-intercultural-learning>



Jugendarbeit kann ein Raum sein, um interkulturelle Einstellungen (wie Empathie, Offenheit und Toleranz gegenüber Mehrdeutigkeit) innerhalb eines Menschenrechtsrahmens zu erlernen. Die Jugendarbeit kann eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung spielen, indem sie mit jungen Flüchtlingen selbst zusammenarbeitet und die Aufmerksamkeit bei nichtflüchtigen Jugendlichen für diese Probleme verschärft. Jugendarbeiter sind jedoch auch Menschen mit eigenen Stereotypen, Vorurteilen und möglichen Ängsten, andere zu integrieren und ihre eigene Kultur gemeinsam an die neue Situation anzupassen, in der mehrere junge Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund involviert sind. Die Bereitschaft, bekannte Räume zu öffnen, hängt von der persönlichen Erfahrung und der Persönlichkeit des Jugendarbeiters ab.

Flüchtlinge durch Jugendarbeit zu unterstützen, bedeutet nicht, dass Sie direkt mit ihnen arbeiten müssen. Jugendarbeiter und Freiwillige können auf vielfältige Weise zu ihrer Integration beitragen, beispielsweise durch Bekämpfung von Hassverbrechen, sowohl offline als auch online. Pädagogen und Jugendbetreuer, die in nicht-formalen Bildungssystemen arbeiten, können die „No Hate Speech“-Bewegung unterstützen oder neue Kampagnen zur Menschenrechtserziehung entwickeln, indem sie Gegenerzählungen als Hilfsmittel verwenden. Jugend-NGO's, Jugendzentren und -vereine, Studierendenvereinigungen und informelle Online-Gruppen können Initiativen entwickeln, um junge Menschen in ihren

Gemeinden zu erreichen. Darüber hinaus können Menschenrechtsaktivisten, Sozialarbeiter, Journalisten, Online-Community-Manager, lokale Regierungsbeamte und politische Entscheidungsträger ein narratives und menschenrechtliches Objektiv in ihre Aktionen und öffentlichen Aufklärungskampagnen integrieren.

Hassrede hat in den internationalen Menschenrechten keine besondere Definition. Es ist ein Begriff, der verwendet wird, um einen breiten Diskurs zu beschreiben, der äußerst negativ ist und eine Bedrohung für den sozialen Frieden darstellt. Dem Ministerkomitee zufolge umfasst der Begriff Hassrede alle Ausdrucksformen, die Rassenhass, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder andere auf Intoleranz beruhende Formen des Hasses verbreiten, anregen, fördern oder rechtfertigen. Neben der Entwicklung neuer Medienformen wurden auch Online-Hassreden hervorgebracht. Die Hassrede im Online-Raum erfordert weitere Überlegungen und Maßnahmen zur Regulierung und neue Wege zu deren Bekämpfung⁵. Leider werden oft Migranten, Asylsuchende und Flüchtlinge Opfer von Hassreden.

Häufige Formen rassistischer Hassrede gegen Flüchtlinge sind ⁶:

- Gegenüberstellen von "wir" und "die";
- Verallgemeinerungen ("alle Flüchtlinge ...") und pauschale Zuschreibungen (z. B. Flüchtling = Muslim);

⁵ <https://www.coe.int/en/web/freedom-expression/hate-speech>

⁶ https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/eng_hetze-gegen-fluechtlinge.pdf



- Normalisierung diskriminierender Einstellungen: "Kein Wunder, dass ...",
- Projektion auf "Flüchtlinge" von Probleme der gesamten Gesellschaft wie Sexismus, Kriminalität oder Wohnungsmangel;
- Entmenschlichung: Gleichstellung von Flüchtlingen mit Insekten, Parasiten, Tieren usw.;
- Wer Flüchtlingen hilft, ist ein Macher oder wahrscheinlich ein linker Extremist.

Laut „GloBall: ein Werkzeug für Jugendarbeiter, die mit jungen Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern zusammenarbeiten“ gibt es drei Akteure, die in Situationen der Hassrede relevant sind:

Das Ziel kann sowohl eine Einzelperson, als auch eine Gruppe sein. Gruppen oder Personen mit bestimmten Merkmalen werden von Hassreden leider leichter anvisiert als andere.

Der Hassbote kann jemand sein, den Sie kennen oder auch nicht, sogar jemand, der versucht, anonym zu bleiben. Der Hassbote kann auch eine bekannte oder öffentliche Person sein. Hassreden können gelegentlich oder regelmäßig verbreitet werden.

Die Zuschauer sind die größte Gruppe in dieser ganzen Geschichte. Zu den Bewunderern zählen alle Personen, die Zeugen einer Hasssituation oder Hassnachricht sind. Zuschauer können Freunde des Ziels oder des Hassboten sein, sie können aber auch völlig getrennt werden. Neben diesen Personen ist auch der Moderator

oder Ersteller eines Forums (z.B. Facebook-Gruppe oder Twitter-Account) ein Zuschauer.

Der Europarat hat sich mit dem Thema Menschenrechte und Hassrede befasst und verschiedene Instrumente entwickelt, die Jugendarbeitern und Pädagogen helfen, dieses Problem anzugehen. "WE CAN! Taking Action against Hate Speech through Counter and Alternative Narratives" ("WIR KÖNNEN! Maßnahmen gegen Hassreden durch Gegen- und alternative Erzählungen ergreifen") ist ein Handbuch, das Anleitungen zur Entwicklung von Gegen- und alternativen Erzählungen zur Bekämpfung von Hassreden und zur Förderung der Menschenrechte bietet, insbesondere in Online-Umgebungen. Dort finden Sie alles über Hassreden, Erzählungen, Gegen- und alternative Erzählungen und wie Sie gegen Hassreden vorgehen können. In diesem Handbuch werden kommunikative und pädagogische Ansätze und Instrumente für Jugendliche und andere Menschenrechtsaktivisten vorgestellt. Wir empfehlen Ihnen, einen Blick darauf zu werfen.



Vorbereitung von Projekten und Freiwilligen für regelmäßige Aktivitäten

Jedes Projekt hat seinen eigenen Zweck oder sein letztes Ziel. Aber unabhängig davon, wie verschieden die einzelnen Projekte sind, muss jedes Projekt am Ende den Zweck der vollständigen Umsetzung erfüllen.

Für die **Initiierungsphase** ist es wichtig, den Projektzweck, die Projektphasen, Rollen und Verantwortlichkeiten zu definieren. Durch die Bedarfsanalyse können Sie verstehen, welche Schulungen erforderlich sind, um eine bestimmte Qualifikationslücke zu schließen, die aktuelle Situation und den Bedarf Ihrer Zielgruppen zu untersuchen und auf welche Weise Ihr Projekt ein vorhandenes Problem lösen kann. Der beste Weg, dies zu tun, ist durch Fokusgruppen mit Flüchtlingen und Asylsuchenden, die direkt nach ihren Bedürfnissen und Interessen sowie den Menschen gefragt werden, die mit ihnen arbeiten. In dieser ersten Phase müssen Sie auch Ihr Projektteam und freiwillige Helfer einbeziehen, die Sie bei der Realisierung Ihrer zukünftigen Aktivitäten innerhalb des Projekts unterstützen. Sie können Ihnen Empfehlungen und Feedback geben sowie Erfahrungen mit Flüchtlingen teilen und so zu Ihrer Bedarfsanalyse beitragen. Bei unserer Strategischen Partnerschaft „Volunteers 4 ALL“ (V4ALL) konzentrierten wir uns zum Beispiel hauptsächlich auf Jugendarbeiter und Freiwillige, die mit Flüchtlingen und Asylbewerbern zusammenarbeiten. Wir haben festgestellt, dass Freiwillige von Jugendarbeitern und NGO's neue soziale und digitale Fähigkeiten erwerben müssen, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen, um der Flüchtlingskrise in Europa zu begegnen.

Die **Planungsphase** ist die zweite Phase im Projektlebenszyklus. Dazu müssen Sie eine Reihe von Plänen erstellen, um Ihr Team durch die Ausführungs- und Abschlussphasen des Projekts zu führen. Die in dieser Phase erstellten Pläne helfen Ihnen bei der Verwaltung von Zeit, Kosten, Qualität, Änderungen, Risiken und Problemen. Sie helfen Ihnen auch dabei, Mitarbeiter und externe Lieferanten zu verwalten, um sicherzustellen, dass Sie das Projekt pünktlich und innerhalb des Budgets realisieren. Wichtige Schritte in dieser Phase sind die Definition der spezifischen Ziele des Projekts, der Ressourcen, Meilensteine und der Zeitplanung. Im Falle des V4ALL-Projekts bestand unser besonderes Ziel darin, Freiwillige zu befähigen, das Potenzial sozialer Medien und digitaler Fähigkeiten voll auszuschöpfen, bewährte Praktiken für die Freiwilligen bereitzustellen und Tipps zu geben, wie sie Flüchtlinge besser erreichen und über Social-Media-Kanäle ansprechen können und nichtformales Lernen für junge Menschen zur Förderung der sozialen Eingliederung unterstützen.

Um die Ziele Ihres Projekts zu definieren, empfehlen wir Ihnen die SMART-Methode, mit der Sie jedes Ziel gut beschreiben können. Ein SMART-Ziel gibt die Richtung vor, die Sie erreichen möchten. Auf diese Weise wird allen, die das Ziel erreichen wollen, eine Richtung gegeben und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie erfolgreich abgeschlossen werden können.

In der dritten Phase, der **Implementierungsphase**, wird der Projektplan in Gang gesetzt und die Projektarbeit ausgeführt. Der Fortschritt wird kontinuierlich überwacht und entsprechende Anpassungen vorgenommen und als Abweichungen vom



ursprünglichen Plan aufgezeichnet. Der Projektmanagementplan zielt darauf ab, alle Projektaktivitäten und -ergebnisse detailliert zu entwickeln, die Aktivitäten entsprechend den Erfordernissen der Projektmaßnahmen sorgfältig zu planen und insbesondere Evaluierungsindikatoren zu definieren und zu messen, wobei interne und externe Evaluierungen (interne von Projektpartnern, externe von Begünstigten) kombiniert werden.

Die **Leistungsüberwachungsphase** ist die nächste. Hier geht es darum, den Projektfortschritt und die Leistung zu messen und sicherzustellen, dass alles, was passiert, mit dem Projektmanagementplan übereinstimmt. In dieser Phase können Sie die Aktivitäten mit den relevanten Stakeholdern bewerten. Sie müssen Feedback von Ihren Teilnehmern (Jugendarbeitern, Freiwilligen, Flüchtlingen, lokalen Teilnehmern) einholen und nach Absprache mit Ihren Projektpartnern bewerten, ob die Erwartungen erfüllt wurden und was verbessert werden kann. Wenn Sie beispielsweise einen Ausbildungskurs mit Jugendarbeitern und Flüchtlingen durchführen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Aktivitätstage mit einem Freiraum für Empfehlungen abzuschließen und sich gegebenenfalls sofort an die Vorschläge der Teilnehmer anzupassen. Stellen Sie sicher, dass das Projektteam weiß, welche Entscheidungen es alleine treffen kann und welche mit den Partner-NGOs oder anderen Interessengruppen abgesprochen werden müssen. Ziel des Überwachungs-, Evaluierungs- und Qualitätsplans ist die Verwaltung und Gewährleistung der Einhaltung von Qualitätsstandards, die im Bereich aller Projektaktivitäten zu erwarten sind.

Die **Abschlussphase** ist der letzte und notwendige Teil des Projektlebenszyklus. Nach der abschließenden Bewertung Ihrer Ergebnisse müssen Sie sicherstellen, dass sie nach der Förderperiode tragfähig bleiben. Verbreitungsaktivitäten werden dazu beitragen, die Projektergebnisse zu fördern, um sie in ihrer Mission nutzbar und nachhaltig zu machen, und sie werden dazu beitragen, die Jugendbetreuer auf Migrantenfragen weiter zu spezialisieren.

Die Vorbereitung von Jugendarbeitern und Freiwilligen auf regelmäßige Aktivitäten hat auch für Ihre Organisationen Priorität, insbesondere wenn es um spezifischere Themen (Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder Flüchtlingen) geht. Bevor Sie sie in solche Aktivitäten einbeziehen, müssen Sie sicher sein, dass sie daran interessiert sind, Teil Ihres Teams zu sein und mehr über die Themen zu erfahren, die sie behandeln werden. Wenn Sie Ihre Freiwilligen auswählen, ist es gut, einen offiziellen Aufruf zu tätigen und innerhalb verschiedener öffentlicher sozialer Kanalgruppen zu verteilen, sich an örtliche NGO's zu wenden oder Universitäten zu besuchen, an denen Sie den Aufruf fördern können. Vergewissern Sie sich vor der Auswahl Ihrer Freiwilligen, dass sie sich ihrer Aufgaben bewusst sind und Missverständnisse vermeiden.

Sobald Sie sie ausgewählt haben, müssen Sie Schulungen organisieren, bei denen jemand mit Erfahrung aus Ihrem Team allgemeine Informationen über Migranten, Flüchtlinge, Asylsuchende gibt, die Arbeitsmethoden erläutert und einen Workshop organisiert,



in dem Konzepte wie Stereotypen, Vorurteile und persönliche Überzeugungen zum Tragen kommen diskutiert werden. Für den Koordinator ist es wichtig, ein Mentor zu sein und zu wissen, wie man Freiwillige aktiv und motiviert halten kann, sie vor allem zu Beginn ihrer Freiwilligenarbeit zu unterstützen, ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihren eigenen Arbeitsplan oder Workshop selbst zu organisieren.

Freiwillige müssen wissen, was es bedeutet, im Team zu arbeiten, wie die Kommunikation zwischen den Teams funktioniert und welche Aufgaben sie haben. Wenn ihre Arbeit im direkten Kontakt mit Flüchtlingen oder Asylsuchenden besteht, sollten sich beide Parteien wohl fühlen, um so die Erfahrung ist für alle positiv zu gestalten. Vergessen Sie nicht regelmäßig zu überprüfen, welche Leistungen die Freiwilligenarbeit erbracht hat, was nicht gut funktioniert hat und wie Sie die Arbeit weiterentwickeln können.





Kapitel 2: Trainingsressourcen

WHAT IS YOUTH WORK FOR?



Die Entwicklung der Europäischen Union sowie Entwicklungen im Allgemeinen implizieren die Entwicklung der einzelnen Dimensionen des Bildungssystems. Das System der formalen Bildung ist zu statisch, begrenzt und in der Regel nicht in der Lage, den Lernenden/Studierenden EU-Bürger mit allen erforderlichen Kenntnissen, Kompetenzen und Fertigkeiten für das soziale Leben in einer solch einzigartigen sozialen Struktur zu vermitteln. Die Europäer benötigen heutzutage eine Vielzahl von Fähigkeiten, Kenntnissen und Kompetenzen, um sich an den sich schnell verändernden sozialen Kontext und das Umfeld anzupassen und angemessen auf die sozialen Veränderungen im Kontext der Globalisierung vorbereitet zu sein. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, benötigen die Bürger der EU neue Kompetenzen, die ein breites Spektrum

abdecken - von den ICT-Tools über effektive Kommunikation, Bewältigung des Wandels oder von Konflikten und interkulturellem Lernen, Migration usw. Um dies zu erreichen und Neues zu erreichen, spielt die neue Generation eine aktive Rolle im Kontext der Globalisierung und um die sozialen Herausforderungen anzugehen, indem die Jugendarbeit den fehlenden Teil des Rätsels durch nichtformale Bildung vermittelt. Die Jugendarbeit zielt darauf ab, den Jugendlichen zu helfen ihr volles Potenzial zu erreichen und fördert die persönliche Entwicklung, Autonomie, Initiative und Teilhabe an der Gesellschaft.

Nicht-formale Bildung (NFI) ist ein organisierter Lern- und Bildungsprozess, der parallel zu den allgemeinen Bildungs- und Ausbildungssystemen durchgeführt wird. Die Teilnehmer werden auf freiwilliger Basis einbezogen und nehmen aktiv am Lernprozess teil. NFI ist ein spezifischer Bildungsansatz, der pädagogische und soziale Methoden und Lernaktivitäten verwendet, die auf die individuellen Lernbedürfnisse des Lernenden abzielen. Es ist auf spezifische Probleme und weniger auf abstrakte Themen gerichtet, es ist flexibel, zentriert und auf den Lernenden ausgerichtet. Darüber hinaus ist es eher praktisch als theoretisch. Nicht-formale Bildung ist außerschulisches Lernen, das geplant und strukturiert ist, keine zufälligen Aktivitäten und das unter aktiver Beteiligung eines Moderators und der Teilnehmer realisiert wird. Die nicht-formale Bildung basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt, Lernen durch Handeln und Ermutigen und Befragen.

Hauptprinzipien der nichtformalen Bildung

Freiwilligkeit

Lebenslanges
Lernen (zeitlich
nicht begrenzt)

Ganzheitlicher
Ansatz und
prozessorientiert

Am Lernenden
orientiert

Aktive
Beteiligung des
Lernenden

Erlebnisorientiert
es Lernen /
Lernen durch Tun

Jugendarbeit durch Unterstützung der Integration von Flüchtlingen



In den letzten Jahren, in denen Europa mit enormen Flüchtlingsströmen und einer Reihe von sozialen Problemen in Bezug auf eine erfolgreiche Integration konfrontiert war, haben die europäischen Institutionen selbst und ihre Politik um einen friedlichen Integrationsprozess von Flüchtlingen gekämpft, um soziale Konflikte zu vermeiden. Die Jugendarbeit war jedoch der größte Befürworter der EU bei den enormen Anstrengungen zur Sicherstellung der Integration von Flüchtlingen in Europa, indem sie sowohl für Mitglieder der Aufnahmegemeinschaften als auch für Asylbewerber und Flüchtlinge Bildungsaktivitäten bereitstellte (z.B. Aufklärungsaktivitäten, Sprachkurse, Nutzung nichtformaler Bildung). Es ist wichtig, dass Jugendorganisationen aktiv in den Prozess einbezogen werden, um in die Kompetenzen, Kenntnisse und



Fähigkeiten der Jugendarbeiter zu investieren und Hand in Hand mit anderen Stakeholdern zu arbeiten. Nicht-formale Bildungsaktivitäten sind sowohl für die Mitglieder der Aufnahmegemeinschaft von Vorteil, als auch für die Aufklärung über Migration und das Verständnis der neuen Kultur sowie für die Akzeptanz der neuen Kultur und für die Asylwerber/Flüchtlinge, die ihnen helfen, sich an die neue Kultur anzupassen. Unabhängig davon, auf welche der beiden Gruppen der Jugendbetreuer abzielt, sind nur wenige wichtige Schritte zu befolgen, damit die Aktivitäten erfolgreich sind.

TIPPS

Tipps für die Organisation von nicht formalin Bildungsaktivitäten zum Thema Migration



Lernen Sie Ihre Zielgruppe kennen. Holen Sie sich ausreichend Informationen über die Gruppe und ihre Merkmale, Hintergründe und Erfahrungen, wenn möglich vor der Aktivität. Diese Informationen werden Ihnen helfen, Ihre Aktivitäten auf der Grundlage der konkreten Gruppe zu planen und zu entwickeln. Ihre Lernbedürfnisse sind somit erfolgreicher und haben größere Auswirkungen. Wenn Sie Migranten/Flüchtlinge in Ihre Aktivitäten einbeziehen, denken Sie daran, dass sie möglicherweise nicht mit Jugendarbeit und/oder NFI vertraut sind und bei der Auswahl von Aktivitäten kulturelle, religiöse oder soziale Unterschiede berücksichtigen.



Bilden Sie sich zuerst selbst aus, bevor Sie andere ausbilden. Es ist sehr wichtig, dass Sie sich sicher genug fühlen, um an dem Thema zu arbeiten, dass Sie über genügend Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, um mit solchen Aktivitäten umgehen zu können. Wenn Sie sich nicht sicher sind oder Sie das Thema Migration zum ersten Mal in Angriff nehmen, beginnen Sie als Co-Trainer/Moderator, prüfen Sie alle möglichen Ressourcen und Toolkits, melden Sie sich für Online-Kurse an und bereiten Sie sich vor der Implementierung dieser Aktivitäten gut vor.



Kulturelle Sensibilität - Achten Sie bei der Auswahl der angewandten Methoden immer auf kulturelle Gewohnheiten und Einschränkungen, insbesondere wenn Sie die beiden Zielgruppen der Mitglieder der Aufnahmegemeinschaft und der Asylbewerber/Flüchtlinge miteinander vermischen. Seien Sie kulturell sensibel, da Sie einen Dialog und ein Verständnis aufbauen müssen. Achten Sie darauf, kulturelle Zusammenstöße und Missverständnisse nicht zu fördern.



Sprachbarrieren - Bedenken Sie Sprachbarrieren, wenn Sie sich für Aktivitäten entscheiden (nicht-sprechende Übungen, Theatermethoden, andere kreative Hilfsmittel einbeziehen oder andere Teilnehmer in die Übersetzung einbeziehen). Stellen Sie sicher, dass sich jeder Teilnehmer an der Aktivität beteiligen kann, lassen Sie Platz für die Übersetzung und ermutigen Sie alle, dass Ihre Meinung wichtig ist und gehört wird.



Eine sichere und angenehme Umgebung schaffen - Migration ist ein ziemlich heikles Thema. Seien Sie flexibel. Versuchen Sie, eine Plattform zu schaffen, in der junge Menschen ihre Meinung frei äußern können und Hassreden zu vermeiden. Vertrauen in die Gruppe aufbauen, nichts verbieten oder ablehnen, den Teilnehmern nicht sagen, was richtig oder falsch ist, sondern die Gruppe einfach zu positivem Verhalten ermutigen.



Interkulturelle Kommunikation und Risikomanagement - Seien Sie sich der Prinzipien interkultureller Kommunikation bewusst und ermutigen Sie die Teilnehmer, dies auch zu verstehen. Wenn Sie langfristige Aktivitäten entwickeln und Freiwillige in die Arbeit mit Flüchtlingen einbeziehen, beziehen Sie sie immer vor den Aktivitäten in interkulturelle Kommunikationstrainings ein und entwickeln einen Risikomanagementplan, um mögliche Konflikte zu vermeiden.



Bildungsmethoden

Nichtformale Bildungsmethoden im Zusammenhang mit der Arbeit mit Flüchtlingen

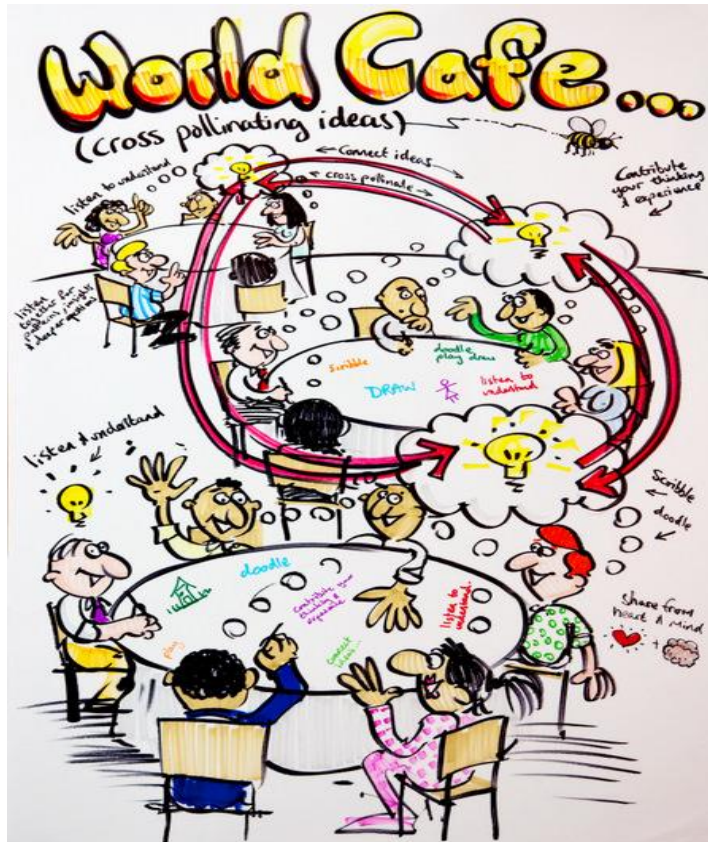


Strategie Stern

Das Tool hilft Jugendarbeitern, ihre Strategie und Herangehensweise bei der Organisation einer Aktivität/Schulung zu entwickeln. Das Tool wird während der Planungsphase Ihrer Aktivität/Ihres Projekts verwendet. Es hilft Ihnen, Ihre Aktivitäten detailliert zu planen, Risiken zu vermeiden und effektive Ergebnisse zu erzielen.

Folge dem Stern im Uhrzeigersinn und beantworte alle Fragen, die dir dabei helfen, deine Aktivität gut zu planen

1. Ziele/Strategie - Definieren Sie die Ziele Ihrer Aktivität. Sie wenden die Zielanalysen von S.M.A.R.T an. Was möchten Sie auf lange oder kurze Zeit erreichen?
2. Zielgruppe - wer ist Ihre Zielgruppe. Was wissen Sie über sie, was sind ihr Profil, ihre Bedürfnisse und Eigenschaften?
3. Nachricht - Was ist die Nachricht, die Sie Ihrer Zielgruppe/der Öffentlichkeit übermitteln möchten?
4. Ressourcen - Welche Ressourcen stehen Ihnen zur Verfügung? Haben Sie/Ihr Team die Fähigkeit, diese zu implementieren? Was könnten Sie sonst noch benötigen? (z.B. Übersetzer, Co-Trainer, etc.)
5. Methoden - Welche Methoden des NFI (geeignet für Ihre Zielgruppe/Zielerreichung) möchten Sie verwenden?
6. Nachbesprechung/Bewertung: Welche Methoden werden Sie verwenden, um die Auswirkungen der Aktivität zu messen, wie werden Sie Nachbesprechungen implementieren und Feedback von den Teilnehmern erhalten.



Welt Café

World Cafe ist ein bekanntes Instrument, das die Diskussion zu jedem Thema fördern kann. Sie können es anwenden, um einen Dialog zwischen der Gruppe zum Thema Migration zu fördern. Es ist ein einfaches, aber effektives Format, das Gruppen von Menschen zu sinnvollen Gesprächen anregt. Die größere Gruppe ist in kleinere Gruppen unterteilt (ca. 4-6 Personen) und jede Gruppe erhält ein

anderes Thema, um es an einem anderen Tisch zu diskutieren. Jeder Tisch hat einen Tischwirt, der die Diskussion erleichtert. Die Teilnehmer wechseln regelmäßig die Tische und werden vom Gastgeber an ihrem neuen Tisch in die vorherige Diskussion eingeführt. Ziel der Übung ist es, mehr über den Migrationsprozess, die Geschichte und die Gründe für die Migration zu erfahren und Empathie gegenüber Migranten und Flüchtlingen aufzubauen.

Beispiele für Themen rund um die Migration:

- Gründe für die Migration
- Beispiele von Migrationsströmen in der Geschichte
- Tools/Wege zur Integration von Migranten/Flüchtlingen
- Rolle der Jugendlichen bei der Integration von Flüchtlingen

Tipps

- Wenn Sie mit gemischten Gruppen (Zielgruppen) arbeiten, stellen Sie sicher, dass in jeder Gruppe ein Gleichgewicht herrscht, verwenden Sie jedoch eine kreative Aufteilung.
- Stellen Sie sicher, dass in jeder Kleingruppe Übersetzungen vorhanden sind, wenn dies erforderlich ist.
- Wenn das World Cafe Ihre einzige Aktivität ist, stellen Sie sicher, dass Sie sich gegenseitig kennenlernen (Icebreaker), um eine angenehme Umgebung zu schaffen und das Vertrauen in der Gruppe zu fördern.
- Schaffen Sie eine angenehme, nette, gastfreundliche Atmosphäre



Weg der Menschenrechte

Die Aktivität soll die individuellen Erfahrungen jedes Teilnehmers in Bezug auf die grundlegenden Menschenrechte, den Zugang zu Ressourcen und die Art und Weise, wie er von der Gesellschaft behandelt wird, reflektieren. Es kann in gemischten Gruppen und in Gruppen nur mit Mitgliedern der Host-Community implementiert werden. Im zweiten Fall, werden den Teilnehmern unterschiedliche Rollen zugeteilt (Asylsuchende, Flüchtlinge, Mitglieder Host-Community usw.). Während der gesamten Aktivität werden Anweisungen vom Moderator gelesen und die Teilnehmer werden aufgefordert, sich basierend auf ihren Antworten zu bewegen. Hierbei handelt es sich um erfahrungsorientierte Aktivitäten, um aufzuzeigen, wie Menschen von Systemen in unserer Gesellschaft profitieren oder marginalisiert werden und wie die grundlegenden Menschenrechte von Flüchtlingen/Migranten verletzt werden. Es sollen Empathie und Akzeptanz gefördert werden.

Zeit:

15 - 20 Minuten für den Spaziergang

45 -60 Minuten für die Nachbesprechung

Materialien:

- Ein großer offener Raum
- Stühle für die Nachbesprechung
- Malerband für die erste Linie für die Teilnehmer

Lesen Sie den Teilnehmern folgendes vor:

Ich werde Aussagen laut vorlesen. Bitte ändern Sie ihre Position, wenn eine Aussage auf Sie zutrifft. Wenn Sie sich nicht sicher fühlen, eine für Sie zutreffende Aussage zu bestätigen, bewegen Sie sich einfach nicht, wenn sie gelesen wird. Niemand sonst wird wissen, ob es auf Sie zutrifft.

Beispielfragen, die Sie verwenden können (Je nach Gruppe wird empfohlen, spezifische Fragen zu entwickeln, die für die jeweilige Gruppe relevant sind):

1. Wenn Sie jemals eine Mahlzeit auslassen mussten/hungrig waren, weil sie nicht genug Geld hatten, um Lebensmittel zu kaufen, gehen Sie einen Schritt zurück.
2. Wenn Sie ständigen Zugang zu Gesundheitsversorgung haben, machen Sie einen Schritt nach vorne.
3. Wenn Sie jemals von jemandem mit Stereotypen eingeteilt wurden, gehen Sie einen Schritt zurück.
4. Wenn Sie sich gut fühlen, wie Ihre Identitäten von den Medien dargestellt werden, machen Sie einen Schritt nach vorne.



5. Wenn Sie Opfer körperlicher Belästigung waren, gehen Sie einen Schritt zurück.
6. Wenn Sie sich jemals wegen einem Witz über Ihre Rasse, Religion, ethnische Zugehörigkeit, Geschlecht, Behinderung oder sexuelle Orientierung unwohl gefühlt haben, oder sich der Situation nicht gewachsen fühlten, machen Sie einen Schritt zurück.
7. Wenn Sie sich in Ihrem eigenen Land und in Nachbarländern frei bewegen können, machen Sie einen Schritt nach vorne.
8. Wenn Sie immer Zugang zu Trinkwasser hatten, gehen Sie einen Schritt vorwärts.
9. Wenn Sie jemals Diskriminierung am Arbeitsplatz erlebt haben, gehen Sie einen Schritt zurück.
10. Wenn Sie jemals aufgrund von Rasse, Klasse, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Behinderung oder sexueller Orientierung zu einer Aktivität entmutigt wurden, gehen Sie einen Schritt zurück.



Alle verschieden alle gleich

Dieses Tool sollte in gemischten Gruppen von Flüchtlingen und Mitgliedern der Aufnahmegemeinschaft eingesetzt werden. Ziel ist es, die Ähnlichkeiten der Bestrebungen und Träume eines jeden Jugendlichen zu entdecken, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Nationalität, Kultur und vor allem, ob er ein Flüchtling ist oder nicht.

Zeit: 1,5 Stunden

Materialien:

- Flipchart
- Marker
- Buntes Papier
- Alte Zeitungen/Zeitschriften
- Kleber und Scheren

Anleitung:

Unterteilen Sie die große Gruppe in kleinere Gruppen und geben Sie ihnen jeweils die gleichen Materialien. Erklären Sie ihnen, dass sie mithilfe der vorhandenen Materialien ihre persönlichen Ziele und Träume auf einem Flipchart visualisieren sollen. Fragen Sie, welche Faktoren sie daran hindern könnten, diese Ziele/Träume zu erreichen. Um die Dream-Boards vorzustellen, kommen sie wieder in die große Gruppe zurück. Ziel ist es zu erkennen, wie ähnlich Jugendliche in Bezug auf ihre Ziele und Träume im Leben sind und um aufzuzeigen, mit welchen Einschränkungen Flüchtlinge konfrontiert sind. Planen Sie genug Zeit für die Nachbesprechung ein.

Nachbesprechung:

Beginnen Sie mit der Frage nach den Gefühlen und Gedanken der Teilnehmer während der Übung, was sie genossen haben und was sie aus der Übung gelernt haben.

Stellen Sie Fragen wie: Denken Sie, dass jeder das gleiche Recht haben sollte, um seine Träume und Ziele zu erreichen?

Haben Sie das Gefühl, dass bestimmte Gruppen mit Einschränkungen konfrontiert sind - haben alle die gleichen Chancen, ihre Ziele zu erreichen? Warum/warum nicht?

Gab es etwas, das sie überrascht hat?



GAME

In den Schuhen eines Flüchtlings - Simulationsspiel

Das Spiel konzentriert sich in erster Linie auf die Entwicklung des Bewusstseins, der Empathie, der Toleranz und des Verständnisses für die Situation der Flüchtlinge. Das Spiel versetzt die Teilnehmer in verschiedene Szenarien, denen sich Flüchtlinge auf der Flucht von zu Hause und den Hindernissen auf ihrer Reise stellen müssen.

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Zeit für Gruppenarbeit: 45 Minuten

Zeit für Nachbesprechung: 30 Minuten

Anleitung:

Erklären Sie der Gruppe, was eine Simulation ist. Jede Gruppe muss sich einer anderen Situation stellen und wird auf eine imaginäre Reise geschickt, die Flüchtlinge im realen Leben bewältigen müssen. Raum Vorbereitung: Startpunkte in den Ecken, 3 Kontrollpunkte, eine Ziellinie (=Beginn und Ende der Reise) und 3 Hindernisse. Unterteilen Sie die Gruppe in kleine Gruppen (3-5 Personen) und geben Sie jeder ein anderes Szenario. Erklären Sie ihnen, dass sie eine Familie sind, Entscheidungen treffen müssen und erläutern Sie die Wichtigkeit sich gegenseitig zu respektieren, jede Meinung anzuhören und sich

auszutauschen. Geben Sie ihnen 10 Minuten Zeit, um über die Situation zu reflektieren, in der sie sich befinden und besprechen Sie die Fragen, die auf der ausgeteilten Liste stehen. Danach geben sie ihnen die erste Aufgabe - 5 Minuten Zeit um zu entscheiden, welche 3 von 10 Gegenständen sie auf ihre Reise mitnehmen. Nachdem sie mit der ersten Aufgabe fertig sind, beginnen sie ihre Reise. Dann wählen sie 3 Hinderniskarten mit unterschiedlichen Herausforderungen, denen sich Flüchtlinge auf ihrer Reise möglicherweise stellen müssen. Geben Sie ihnen 10-15 Minuten Zeit, um in der Gruppe die Herausforderungen zu besprechen und mit welcher Lösung/Entscheidung sie sich auseinandersetzen. Nach jeder Entscheidung passieren sie den Kontrollpunkt und nähern sich der Ziellinie. Nachdem jede Gruppe fertig ist, lassen Sie ihnen Zeit für die Ausarbeitung und Rückmeldung der Gruppe. Anschließend kehren sie in die große Gruppe für die Nachbesprechung zurück.

Nachbereitung und Bewertung:

- Wie haben Sie sich zu Beginn, während und am Ende der Aktivität gefühlt?
- Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie nur drei Dinge zum Packen auswählen mussten?
- War es leicht, Entscheidungen in der Gruppe zu treffen?
- Was denkst du über die Hindernisse - könnten sie real sein und wie fühlst du dich?
- Wie empfinden Sie die Menschen, die eine solche Reise unternehmen müssen?
- Glaubst du, du hattest eine Wahl während der Reise?
- Was nehmen Sie von dieser Erfahrung mit?



KAPITEL 3: Fallbeispiele

Einführung

In diesem Kapitel wollen wir interessierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern einige interessante Projekte vorstellen. Diese Projekte sollen zeigen, dass es im privaten, gesellschaftlichen und geschäftlichen Umfeld viele Ideen und Initiativen gibt, die es Flüchtlingen ermöglichen bzw. erleichtern sollen, in ihrer Fluchtheimat Fuß zu fassen. Hierbei stellt die Verbreitung derartiger Aktivitäten mit Hilfe des Internets durchaus einen entscheidenden Faktor dar, welcher die schnelle und verhältnismäßig einfache Verbreitung derartiger Informationen erst ermöglicht. Hierbei steht nicht immer die Gruppe der Flüchtlinge im Mittelpunkt des Interesses – vielmehr sollen auch Möglichkeiten angesprochen und dokumentiert werden, die es Helfern ermöglichen ihren Hintergrund und ihr Basiswissen zum Thema Flüchtlingsarbeit und Integration zu erweitern, sich zu vernetzen um dabei selbst initiativ und kreativ tätig zu werden. Viele dieser Projekte sind seit einiger Zeit erfolgreich, und schaffen die Basis, damit Hilfe möglichst konkret und professionell erfolgen kann. Wie bereits des Öfteren geschildert, besitzt die Arbeit mit Flüchtlingen zwischenzeitlich viele Facetten. War noch vor einiger Zeit die direkte Hilfe bezüglich Wohnraum, Nahrung und der Deckung von Grundbedürfnisse das Zentrum organisierter Flüchtlingsarbeit, so ist an diese Stelle doch jetzt die Bemühung um Integration in bestehende soziale Systeme getreten. Hierbei stehen Integrationsbemühungen der sprachlichen Förderung, sowie die Integration in bestehende Schul-, Ausbildungs-

und Beschäftigungssysteme zweifelsohne zwischenzeitlich im Mittelpunkt.

Anhand fiktiver Fallstudien, werden Probleme dargestellt, welche mittels Internetrecherchen zu „Best Practice“ – Beispiele führen. Diese Beispiele besitzen selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind der Lebenswelt der österreichischen Bundeshauptstadt Wien entnommen. Informationen über die geschilderten Projekte sind dem Internet zu entnehmen. Wir übernehmen keine Verantwortung bezüglich der verlinkten Inhalte. Interessierte Personen sind ausdrücklich angehalten, durch selbstständige Recherchen ihr Bild real existierender Flüchtlingsarbeit zu ergänzen, und in ihrem direkten Umfeld ähnliche Projekte ins Leben zu rufen, oder an diesen mit zu Arbeiten. Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist der Text lediglich die männliche Form der Ansprache gewählt. Dies schließt natürlich nicht aus, dass sich auch weibliche interessierte Personen angesprochen fühlen dürfen.

DI(FH) Uwe Schäfer, MA

BPI der ÖJAB Wien (Österreich) im Februar 2019



Fallstudie 1 - Was geht ab? - Hintergrund und Information

Dieter T. Ist in Wien wohnhaft. Er ist 58 Jahre alt, Österreichischer Staatsbürger und würde sich gerne in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Er ist als Bauingenieur, und zwischenzeitlich in Altersteilzeit tätig. Herr T. fühlt sich ein bisschen unsicher. Aufgrund seiner Tätigkeit als Projektingenieur ist er es gewohnt, sich möglichst genau mit Hintergrundinformationen zu versorgen. Es wäre gut, wenn es die Möglichkeit geben würde, sich auf hohem Niveau zu informieren – nicht nur aus den Nachrichten und mittels Facebook. Auch wäre ihm der Austausch mit einer wissenschaftlichen Community wichtig.

Wenn man in der Flüchtlingsarbeit tätig ist, und als denkendes Individuum oft das Gefühl hat, es fehlt einem das Hintergrundwissen, so ist es auch manchmal ratsam, sich entsprechendes Expertenwissen an zu eignen. Dieses erste Projekt soll auf eine Initiative der Stadt Wien aufmerksam machen, welche „Multiplikatoren“ (so der Aufruf), welche im Rahmen verschiedenster Projekte mit und um die Zielgruppe arbeiten, mit weiterreichenden Informationen zu versorgen. Des Weiteren sollen Vorträge und Diskussionsveranstaltungen die Möglichkeit eröffnen, sich an einem Austausch bezüglich interessanter Themen zu beteiligen. Auf kommunaler Ebene trägt in Wien die „MA 17“ hierfür die Verantwortung. Als Magistratsabteilung ist sie Teil der Wiener Stadtverwaltung (öffentlicher bzw. kommunaler Sektor – vgl. Stadt Wien 2019a). Auf kommunaler Ebene laufen bei der MA 17 bezüglich Flüchtlingsarbeit alle Fäden zusammen.

Hierbei steht nicht nur das Engagement (sowie die Finanzierung) im Zentrum der Arbeit – vielmehr soll auch ein Austausch und eine Vernetzung privater und öffentlicher Interessensnehmer erfolgen. Neben vielen interessanten Projekten, zeigt sich die MA 17 auch für eine Vortragsreihe verantwortlich, welche im Folgenden kurz beschrieben werden soll.

„Die Vorträge richten sich an Menschen, die in ihrem Alltags- und Berufsleben mit Zuwanderinnen und Zuwanderern sowie Flüchtlingen zusammenarbeiten (Stadt Wien 2019b).“

Die MA 17 hat in diesem Jahr eine Vortragsreihe mit dem Namen „Wien. Vielfalt. Wissen.“ ins Leben gerufen, welche es der angesprochenen Zielgruppe erlauben soll, sich zum einen mit weiterreichenden Informationen zu versorgen, und zum anderen in dieser Form am öffentlichen Diskurs teil zu nehmen. Des Weiteren bietet die Teilnahme an diesen Veranstaltungen auch die Chance zur Vernetzung (mit anderen engagierten Personen, welche in ähnlichen Aufgabenspektren tätig sind). Die Veranstaltungen sind kostenlos, und richten sich sowohl an hauptamtliche als auch an ehrenamtliche Personen. Ein Auszug aus dem Veranstaltungsprogramm (Vortragsthemen des Jahres 2019 – bislang sind Termine bis in den Sommer 2019 geplant) soll an dieser Stelle kurz wiedergegeben werden (vgl. Stadt Wien 2019b).



Themen der Vortragsreihe sind unter anderem:

- Der Islam in Wien
- Transkulturelle Kompetenz
- Daten und Fakten zur Migration in Wien
- Afghanische und Arabische Flüchtlinge in Wien
- Asylrecht in Österreich
- Gleichbehandlungsrecht und Antidiskriminierung

Je nach Schwerpunkt entstammen die Hauptsprecher einer Expertencommunity aus Politik, Wissenschaft und/oder dem Sozialbereich (Hilfsorganisationen/NGOs). Auch an diesem Beispiel wird sichtbar, dass es erst durch die Tatsache das Internet als Informations- und Verbreitungsmöglichkeit zu nutzen möglich wird, derartige Veranstaltungsreihen zu bewerben, und die Öffentlichkeit zu informieren. Der direkte Austausch, interessierte und beteiligter Personen so wie der Erhalt fundierter Informationen lassen jedoch den Schluss zu, dass durch das Hören und Erfahren real existierender Fakten auch dem vermeintlich einfachem Erhalt von Informationen via Facebook entgegengewirkt werden kann/soll.

Dieter T. ist begeistert, dass es in seiner Stadt diese Möglichkeit gibt. Er möchte (soweit es ihm möglich ist) die Veranstaltungen besuchen – sicherlich wird er demnächst im Rahmen eines spannenden Hilfsprojekts in der Flüchtlingsarbeit mit anpacken.

Fallstudie 2 - Gemeinsames Lernen – Wege in das Bildungssystem erster Teil

Dunja K. ist Mitte 20. Sie ist mit ihren Eltern Mitte der 1990er Jahre aus Bosnien nach Österreich geflüchtet. Sie studiert an der pädagogischen Hochschule, und möchte Lehrerin werden. Sie ist zwischenzeitlich österreichische Staatsbürgerin. Aus persönlicher Erfahrung weiß sie, dass es alleine in einem fremden Land nicht einfach ist. Flucht, Sprache und Schulausbildung, das sind ihre Kindheitserinnerungen. Sie weiß aber auch, dass man es schaffen kann. Sie möchte jungen Leuten helfen, die jetzt in einer ähnlichen Situation sind. Sie möchte auch etwas zurückgeben.

Wenn man in der Flüchtlingsarbeit tätig ist, wird oft schnell klar, dass der Erfolg von „Integration“ maßgeblich mit der Tatsache in Verbindung gebracht werden kann, wie schnell Migrantinnen in der Lage sind, sich adäquate Lebensläufe sozusagen zu erarbeiten. Hierbei ist die Teilnahme an Bildung als entscheidendes Kriterium zu nennen. (Berufliche-) Bildungssysteme sind von Land zu Land unterschiedlich. Beschäftigt man sich nicht explizit mit dieser Tatsache, tritt diese erst oft dann zu Tage, wenn (wie im Falle der Migrationsproblematik) formale Qualifikationen (nach dem jeweiligen Standard des Fluchtlandes) eingefordert werden. Formale Bildungsabschlüsse scheinen nach wie vor die Eintrittskarte in ein geregeltes Berufsleben dar zu stellen – und dies obwohl es in den letzten Jahren Bemühungen von offizieller Seite gab, die eine gegenseitig und länderübergreifende Anerkennung von Bildungsabschlüssen zum Inhalt hatten. Eine erste Hürde stellt zum Beispiel in Österreich der Erwerb des Pflichtschulabschlusses dar. Ohne das „Erledigen“ der



Schulpflicht (mit positivem Ergebnis) scheint sich hier für viele Migranten (in Fragen der beruflichen Integration) eine oft als unüberwindbares Hindernis wahrgenommene Hürde in den Weg zu stellen. Zunächst möchten wir im Folgenden ein Projekt vorstellen, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, Kinder und Jugendliche auf dem Weg zum Schulabschluss zu begleiten.

Nachhilfeunterricht ist teuer. Auch ohne Migrationshintergrund erscheint es in der heutigen Zeit oft schwer, mit den Anforderungen der „Wissensgesellschaft“ Schritt zu halten. Lernförderung scheint oft der einzige Ausweg (für Eltern) zu sein, um dem sogenannten „Bildungsversagen“ des Nachwuchses entgegen zu wirken. Kindern aus Migrationsfamilien sind hiervon oft doppelt belastet, gesellen sich zu den ohnehin nicht immer ganz einfachen Anforderungen in Englisch und Mathematik oft zusätzliche Sprachbarrieren des Gastlandes. Es scheint nun also auch eine gesellschaftliche Aufgabe zu sein, allen Kindern im Allgemeinen sowie Kindern mit Migrationshintergrund im Speziellen entsprechende Hilfe auf dem Weg zum Schulabschluss entgegen zu bringen. Die Caritas (kirchliche Hilfsorganisation) in Wien und Umgebung hat hierbei die Idee des „Lerncafés“ umgesetzt.

„Mit den Lerncafés bieten wir den Kindern kostenlose Lern- und Nachmittagsbetreuung. Unser Angebot richtet sich in besonderem Maße an Kinder mit Migrationshintergrund, grundsätzlich stehen die Lerncafés allen Kindern offen. Neben der gezielten Lernhilfe, geht es auch darum, Kindern Freude am Lernen zu vermitteln (Caritas Wien 2019).“

Das Angebot der Lerncafés richtet sich also nicht nur an Familien mit Migrationshintergrund, sondern vielmehr an alle Bürger. In diesem Sinne wird auch ein „geheimer Lehrplan“ sichtbar, welcher auch die Idee einer sprachlichen und gesellschaftlichen Inklusion in den Mittelpunkt stellt. Des Weiteren werden Bürger auch im Speziellen dazu aufgerufen, sich ehrenamtlich im Rahmen der Lerncafés für die Flüchtlings- und Integrationsarbeit zu engagieren. Auch Dunja K. wird sich demnächst einige Nachmittage im Monat im Lerncafé aufhalten.



Fallstudie 3 - Beruf und Berufung – Wege in das Bildungssystem zweiter Teil

Hermann R. (32) hat vor kurzem die Schlosserei seines Vaters übernommen. Aufgrund der derzeit guten Konjunktur, kann er sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen. Im Zuge eines von ihm initiierten Stellenausschreibungsverfahrens lernt er Mohammad A. (28) kennen. Der Mann aus Syrien, der seit kurzem in Österreich als Flüchtling anerkannt ist, sucht händeringend nach Arbeit. Mohammad erzählt in doch recht ordentlichem Deutsch von seiner Tätigkeit als Schweißer in seiner Heimat. Hermann R. möchte nicht schnell entscheiden. Es fehlen ihm (und auch dem Mann aus Syrien) Informationen. Informationen bezüglich Anerkennung im Ausland erworbener Qualifikationen. Welche Möglichkeiten gibt es, die Fachkraft aus Syrien in bestehende Arbeitskulturen zu integrieren? Wie kann systematisch vorgegangen werden? Nach zwei Tagen Probearbeit von Mohammad beginnt Hermann R. sich mittels des Internets zu informieren.



Für Migranten, welche bereits über Berufserfahrung aus ihrem Heimatland verfügen, wird es im Gastland oft nicht einfach, eine adäquate berufliche Tätigkeit zu finden. Auch in fortgeschrittenen Alterstufen schlägt die Wissensgesellschaft erbarmungslos zu. Können Flüchtlinge keinen anerkannten beruflichen Abschluss vorweisen, geraten sie schnell in eine Sackgasse. Arbeitslosigkeit und die Tätigkeit im Rahmen sogenannter „prekärer Beschäftigungsverhältnisse“ drohen. Die Situation scheint paradox, klagen doch die Wirtschaftsverbände in modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften vielerorts über einen Facharbeitermangel. Die Lösung scheint hierbei naheliegend. Branchen, in denen oft nach Fachkräften gesucht wird, müssen/sollen in Form einer Qualifizierung von Flüchtlingen entsprechend unterstützt werden. Quantitativ scheint diese Lösung machbar, doch in wie weit lassen sich (innerhalb einer kurzen Zeitspanne) Fachkräfte aus den Reihen der Flüchtlinge akquirieren? Bürokratische, gesellschaftliche und fachspezifische Hürden verhindern oft einen vermeintlich einfachen Weg zur Anerkennung eines im Ausland erworbenen Berufs- oder Bildungsabschlusses. Hierbei sind nicht nur akademische Ausbildungsgänge betroffen. Der grundsätzliche Unterschied, dass in den meisten modernen Gesellschaften „Bildung“ nicht gleich „Hochschule“ ist, ist vielen Migranten oft nicht bewusst. Berufliche Bildung bedeutet hier sehr oft, das Vorhandensein formaler beruflicher Abschlüsse, welche oft außerhalb des Hochschulsystems erworben werden müssen. Je nach Gastland herrschen hier andere Systeme beruflicher Bildung vor. Man ist halt eben nicht Schneider, Tischler, Schlosser, Kaufmann oder Koch, wenn man nur lange genug in der Branche gearbeitet hat. In Fragen der



Integration stellt uns das vor die Aufgabe, dass zum einen die Vorkenntnisse des Klientel erfasst und überprüft, und zum anderen Möglichkeiten der Anerkennung und der beruflichen Nachqualifizierung geschaffen werden müssen. In Wien ist eine regelrechte Kultur bei verschiedenen Bildungsträgern entstanden, welche (im Rahmen verschiedenster Projekte) den nachträglichen Erwerb und die Anerkennung von fachlichen Bildungsabschlüssen ermöglichen soll. An dieser Stelle soll eine Beratungs- und Anlaufstelle vorgestellt werden, welche es Migranten ermöglicht, sich zunächst über die notwendigen Schritte zu informieren, Möglichkeiten zu überprüfen, so wie eigene Wünsche und Vorstellungen zu platzieren. Kurz gesagt – AST sucht gemeinsam mit den zu beratenden Personen einen Weg aus dem oft undurchdringbar erscheinenden Anerkennungsdschungel.

Die AST (Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen) arbeiten in vielen Städten Österreichs im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

„Seit Jänner 2013 bieten österreichweit vier Anlaufstellen (AST) in Wien, Linz, Graz und Innsbruck Beratung zur Anerkennung und Bewertung von im Ausland erworbenen Qualifikationen an. In den übrigen Bundesländern finden wöchentliche Sprechtag statt. [...] Ziel: Kostenlose, mehrsprachige Information, Beratung und Begleitung im gesamten Anerkennungs- bzw. Bewertungsverfahren, damit eine qualifikationsadäquate Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert wird. Zielgruppe: Personen mit im Ausland erworbenen formalen Qualifikationen mit Fragen zur Anerkennung bzw.

beruflichen Verwertung ihrer Kompetenzen und Wohnsitz in Österreich (AST 2019).“

Hermann und Mohammad lassen sich einen Termin geben.



Fallstudie 4 – Integration heißt Leben – also auch Sport und Freizeit

Naemi kommt aus Nigeria. Sie ist 16 Jahre alt, und seit einiger Zeit in Wien wohnhaft. Sie besucht die Abschlussklasse einer Mittelschule. Ihre Sportlehrerin Claudia T. (34), hat festgestellt, dass sich Naemi jedes Mal im Sportunterricht dafür ausspricht, doch endlich einmal Fußball zu spielen. Der Rest der Klasse ist bei dieser Idee nicht immer so begeistert.

Bei den wenigen Male des Fußballspiels mit der Klasse, entdeckt Claudia T., dass Naemi zum einen (aus sportlicher Hinsicht) durchaus Talent besitzt. Zum anderen (und das ist Claudia T. durchaus wichtig) entdeckt sie, dass Naemi immer (wenn der Ball ins Spiel kommt) leuchtende Augen bekommt. Naemi öffnet sich. Claudia T. beginnt zu recherchieren.

Freizeitangebote sind wichtig. Der Sport übernimmt nach wie vor eine wichtige Rolle in der Entwicklung junger Menschen. Neben der körperlichen Fitness (welche zweifelsohne dem Sportgedanken zu Grunde liegt), können durch die organisierte Ausübung von Mannschafts- und Individualsportarten auch soziale Kompetenzen gestärkt und entwickelt werden. Die Möglichkeit, seinen Sport mit Gleichgesinnten ausüben zu können, bieten zum Beispiel Sportvereine. Seit geraumer Zeit kommt hierbei den Sportvereinen auch in Bezug auf die Integration und die Flüchtlingsarbeit eine wichtige Rolle zu. Insbesondere Mannschaftssportarten, (sowie entsprechenden Sportvereine) bieten hierfür Plattformen. Kontakte zu knüpfen, Abläufe, Rituale und Regeln zu befolgen, die sprachliche Verständigung – das alles sind „geheime Lehrpläne“ einer wie auch

immer gestalteten organisierten und gemeinschaftlichen Sportausübung. Nicht zuletzt stehen Sportlichkeit und Fairplay auf der Agenda. Bei Internetrecherchen stößt man meist schon auf entsprechende Angebote. Im Folgenden soll ein Interessantes Projekt aus Wien, welches sportinteressiert Personen mit Migrationshintergrund und lokale Sportvereine, welche entsprechende Angebote zur Verfügung stellen, zusammenbringt.

„fairplay – Kontaktbörse - Angebot für sportspezifische Aktionen und Angebote für Flüchtlinge - Die Kontaktbörse soll einen Überblick über die bestehenden Sportangebote sowohl an der Basis als auch von Seiten der Dach- und Fachverbände und einzelner Vereine bieten. Ziel ist es, die Angebote zu vernetzen und die fairplay-Kontaktbörse auszubauen. Interessierte können so einfach und unbürokratisch mit Vereinen und Initiativen in Kontakt kommen. So kann das jeweils passende Angebot für die Sportler in spe ausgesucht und Kontakt aufgenommen werden (fairplay 2019).“

Die Initiative ruft explicit auch Sportvereine (und somit auch ehrenamtlich Sportinteressierte) zur Mitarbeit und Zusammenarbeit auf!

„Wenn ihr von Aktionen im Sport/Fußball hört oder selber welche initiiert: schickt sie uns samt Kontaktmöglichkeit so dass wir die Daten auf unserer Website aktualisieren können (ebd. 2019)!“

Des Weiteren werden Vereine beraten und unterstützt.

„Vereinen und Initiativen, die andeuten, ihre Trainings für Flüchtlinge zu öffnen oder eigene Projekte aufzubauen, können sich bei fairplay



informieren und die Angebote miteinander abstimmen sowie in einen Erfahrungsaustausch treten. fairplay steht beratend zur Seite. Probleme und Herausforderungen können so gemeinsam gelöst werden, es muss künftig nicht mehr jede Initiative einzeln für sich alles im Alleingang herausfinden.

Projekte werden unterstützt bei Fragen von Infrastruktur, Rechtlichem (z.B. Spieler_innen-Pässe) sowie allgemeinen Fragen, die sich stellen, wenn ein Projekt neu initiiert wird. Organisatorische Themen („Wie gründe ich einen Verein?“) spielen hier ebenso eine Rolle wie infrastrukturelle („Wie komme ich an einen Sportplatz?“) (ebd. 2019).“

Durch die Recherche und durch das Engagement können also entsprechende Angebote mittels Internetrecherche gefunden werden. Dank Initiativen wie dieser, wird der Integrationsgedanke gestärkt, und Ideen und Projekte werden erfolgreich sein. Durch die Hilfe ihrer Sportlehrerin wird Naemi also wohl bald ein entsprechendes Angebot wahrnehmen können.

Schlussbetrachtung Kapitel 3

Die Fallbeispiele und Projekte haben gezeigt, dass es möglich ist, sich regional in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren. Aufgrund der zwischenzeitlichen Mannigfaltigkeit der Angebote und Möglichkeiten, ist eine schnell Hilfe und Information bezüglich laufender Projekte anders fast schon nichtmehr denkbar. Natürlich macht es einen Unterschied, ob man sich für Hilfsangebote im ländlichen Raum, oder über Initiativen im Umfeld urbaner Großstädte interessiert. Die Frage, wie die Hilfe Vorort und in persönlichen Gesprächen erfolgen kann, ist somit noch nicht gelöst. Die geschilderten Fallbeispiele sind den Handlungsfeldern der politisch/gesellschaftlichen Information, der Bildung und Ausbildung sowie des Bereichs der Freizeitgestaltung und der sportlichen Aktivitäten entnommen. Es ist auch zweitrangig, ob man (wie hier oft geschildert) aufgrund persönlicher Kontakte zu Flüchtlingen aktiv wird, oder ob die Beweggründe des Engagements in einer allgemeinen gesellschaftlichen Motivation zu suchen sind.

Das Internet bietet selbstverständlich auch die Möglichkeit, für Hilfsorganisationen, sich im Rahmen ihrer professionellen Beratungs- und Unterstützungsarbeit Anknüpfungspunkte zu suchen, um Flüchtlinge gezielt auf Möglichkeiten und Chancen ansprechen zu können. Moderne Beratungsarbeit gegenüber der Zielgruppe ist zwischenzeitlich nichtmehr ohne diese Hilfsmittel denkbar.



KAPITEL 4: Nutzen von EU- und anderen Programmen zur Unterstützung von Jugendarbeitern, die sich mit der Integration von Flüchtlingen befassen

Einführung

Dieser letzte Teil befasst sich mit den möglichen Optionen für Jugend- und Sozialarbeiter, um aktiv an Innovationsprozessen in ihren Organisationen teilzunehmen. Die Tätigkeit des Fundraising bezieht sich nicht nur auf die Finanzabteilungen der gemeinnützigen Organisationen, sondern sollte aus einer gemeinsamen Vision aller Mitglieder und Freiwilligen der Organisation stammen. Aus diesem Grund ist es für jeden Freiwilligen und jedes Mitglied von entscheidender Bedeutung, dass Sie einen guten Vorschlag ausarbeiten können, unabhängig davon, welches Finanzierungsprogramm Sie verwenden.

Gleichzeitig werden in diesem Kapitel verschiedene Arten von Finanzierungsquellen vorgestellt, angefangen mit EU-finanzierten Programmen, privaten Stiftungsprogrammen und Crowdfunding-Möglichkeiten.

Wir haben bereits die wichtigsten Definitionen (Kapitel 1), einige verfügbare Schulungsressourcen für Jugendarbeiter (Kapitel 2) und einige Fallstudien zur Integrationsarbeit für Flüchtlinge (Kapitel 3) analysiert. Jetzt werden wir verstehen und darüber nachdenken, wie ein Jugendarbeiter/-helfer eine aktive und strategische Rolle in seiner Organisation spielen kann, um die Mission zu unterstützen und die

Arbeit für die Zielgruppe zu verbessern. Insbesondere werden wir die möglichen Strategien vertiefen, um EU-Programme oder andere private Mittel richtig einzusetzen, um Ideen in finanzierte Projekte umzusetzen.

Wie findet man die richtigen Förder- und Unterstützungsprogramme?

Lokale Aktivitäten werden häufig durch eine großartige ehrenamtliche Arbeit, eine gute Organisationsstruktur und solide Wurzeln im sozialen Kontext unterstützt. Dies sollte die Grundlage jeder Organisation sein, die für die Unterstützung der Flüchtlinge arbeitet. Gleichzeitig könnten diese Elemente ohne Mittel nicht ausreichen.

Die Mittelbeschaffung und -forschung sollte der letzte Schritt eines langen Prozesses sein, der sich mit der Bereitschaft beschäftigt, die Wirkung der Organisationsmaßnahmen zu verbessern.

Ein Freiwilliger oder ein Jugendarbeiter, der mit Flüchtlingen arbeitet, kann den besten Weg wählen, um seinen Beitrag an die NGO zu leisten, ausgehend von der Frage: "Welches Projekt möchte ich entwickeln?" Und nicht "Welches ist der reichste Fonds, den ich zur Verfügung benutzen kann?". Die richtige Frage zu stellen ist entscheidend. Aus diesem Grund ist die Analyse der Finanzierungsmöglichkeiten der letzte Teil des Kapitels. Der erste Schritt, über den wir nachdenken müssen, ist, wie man mein Projekt möglich und potenziell finanziert. Eine wichtige Entscheidung hängt auch von der Branche / dem Thema / dem Interessengebiet ab, zu



dem mein Projekt gehört (Bildung, Materialunterstützung, Recherche, Geschichtenerzählen usw.).

Wir haben bereits analysiert, wie ein Projekt und die verschiedenen Phasen dieses Prozesses ausgearbeitet werden. Nun werden wir die Elemente vertiefen, die nur zum Verständnis der Verbindung zwischen einem Projektvorschlag und dem geeigneten Finanzierungsauftrag / -programm nützlich sind.

Aus den verschiedenen Schritten weiß ein erfahrener Jugendarbeiter, dass der Ausgangspunkt jeder Projektausarbeitung eine effektive Kontextanalyse ist. Dies impliziert eine Reflexion über die Umgebung, in der der Jugendarbeiter handelt.

Wie bereits erwähnt, ist es notwendig, Ihr Projekt vorzustellen, einschließlich des Problems, das Sie ansprechen möchten. Sie sollten vorher darüber nachdenken, warum das Thema wichtig ist und an wen (an welches Ziel von Flüchtlingen oder Migranten). Wenn sich das Projekt beispielsweise auf Bildungsfragen bezieht, sollten Sie darüber nachdenken und erklären, wie Ihr Projekt neue Ideen in der Bildung bietet, bewährte pädagogische Ideen oder Methoden repliziert oder skaliert oder nachweist, was in der Bildung bereits funktioniert. Eine gute Strategie ist es, relevante offizielle Quellen oder frühere Beispiele ähnlicher Projekte anzuführen. Wenn Sie Beispiele für ähnliche Bildungsprojekte (einschließlich Ihrer bereits implementierten), die denselben Bedarf ansprechen oder ähnliche Methoden verwenden, ist es natürlich wichtig, zu erklären, wie sich das neue Projekt unterscheidet.

Alle in dieser Phase genannten Aktivitäten beziehen sich nicht nur auf die externe Kommunikation (für die möglichen Bewerber des Vorschlags), sondern beziehen sich hauptsächlich auf einen (Selbst-) Reflexionsprozess über die Mission und die normalen Aktivitäten der NRO zur Unterstützung von Flüchtlingen.

Planung vor Finanzierung

Die Hauptanstrengung besteht darin, die Idee in einen konkreten Projektvorschlag für die Integration von Flüchtlingen umzuwandeln. Die Finanzierungsmöglichkeit ist nicht das Ziel, sondern ein Instrument, mit dem die Organisation ihre Mission zur Unterstützung von Flüchtlingen erfüllen kann.

Ziel der Planungsaktivität muss die tatsächliche Wirkung auf die Zielgruppe und insbesondere auf die Flüchtlinge sein. Egal welche Finanzierungsquelle gesucht oder genutzt werden soll: Eine gute Planungsmaßnahme ist auf jeden Fall nützlich.

Um einen Projektvorschlag für die Bewerbung vorbereiten zu können, ist es erforderlich, sich auf seine „Flexibilität“ zu konzentrieren. Das Projekt muss aufgrund reifender Fortschritte und regelmäßiger Bewertungen geändert werden. Funktionsstörungen und Verzerrungen in den Planungsphasen können somit korrigiert werden und insbesondere die verschiedenen Komponenten des Projekts können angepasst und an unvorhergesehene Änderungen oder Entwicklungen angepasst werden. Das Feld der Flüchtlingsintegration verändert sich ständig aufgrund von externen Elementen, an die man sich anpassen kann.



Gleichzeitig kann (oder sollte) ein Jugendarbeiter ein Förderer für Innovation und Kreativität für sein Unternehmen sein. Aufgrund der engen und professionellen Beziehung zu Flüchtlingen in der täglichen Arbeit sollte er / sie in der Lage sein, Innovationsmöglichkeiten zu erkennen, die selbst ein Direktor nicht erkennen kann. Daher sind Jugendarbeiter (und Freiwillige) immer Mittel für den Wandel, mit dem Ziel, neue Vorgehensweisen vorzuschlagen oder auszuarbeiten, neue Methoden zur Erreichung und Zielen. Das Durcharbeiten von Projekten zwingt jedes neue Projekt dazu, anders und einzigartig zu sein: Dies ist das Prinzip der Innovation. Auf diese Weise kann der Jugendbetreuer die Kreativität sowohl in den Menschen als auch in der Organisation anregen, mit einem großen Beitrag zu Nonkonformismus und Unkonventionalismus, die selbst wichtige Motivationsfaktoren in Organisationen darstellen. Darüber hinaus macht das Bewusstsein für die tatsächlichen Bedürfnisse von Flüchtlingen zur Unterstützung ein Projekt auch realistisch und nicht nur generell „innovativ“.

Kreativität und Innovation verkörpern die Notwendigkeit, näher an der Realität der Flüchtlinge oder der Gemeinschaft zu sein und mit anderen Menschen, Organisationen und Trendsettern in Kontakt zu treten. Kreativität und Innovation reimen sich auch sehr gut mit Modernität und Modernisierung - entscheidende Konzepte unserer Zeit.

Der Zyklus der Förderung

Jugendarbeiter sollten immer als potenzielle Spendensammler für Projekte zur Integration von Flüchtlingen denken. Wenn Sie die Projektidee klar und effektiv reflektiert haben, können Sie eine

vollständige Fundraising-Strategie aufstellen, die wir in verschiedene Schritte einteilen können, unabhängig davon, welches Finanzierungsinstrument verwendet wird:

1. Nachdem die Mission und die Ziele der Organisation ermittelt worden sind, muss ein interner Kommunikationsprozess eingeleitet werden, um die neuen Aktivitäten der Förderung zu erläutern. „Interne Kommunikation“ bedeutet nicht nur die Verbreitung, sondern auch das aktive Engagement aller Mitglieder, Freiwilligen und neuen Mitarbeiter, die zur Durchführung der Aktivitäten erforderlich sind. In dieser Phase kann die Einbeziehung der Zielgruppe hilfreich sein, da sie die Endbegünstigten der Maßnahme sein werden. Gegebenenfalls sollte die Organisation Schulungsmaßnahmen durchführen, die sich an die zukünftigen oder potenziellen Freiwilligen richten, die die Spendenaktionen unterstützen.
2. Der zweite Schritt sollte die Durchführung einer umfassenden Analyse der möglichen Risiken und unerwarteten Ereignisse sein, die von Experten der Organisation in diesem Bereich unterstützt wird.
3. Eine SWOT-Analyse kann als dritter Schritt sehr nützlich sein. Dies bedeutet, Stärken und Schwachungspunkte der Organisation zu bewerten. Wie bereits gesagt, ist Innovation ein relatives Konzept, definitiv nicht universell. Was unter einer Reihe von Umständen funktioniert, funktioniert nicht unbedingt in einer anderen Gruppe. Das Erstellen der besten Aktionen und



Prozesse ist also sehr kontextabhängig. Aus diesem Grund kann eine korrekte SWOT-Analyse sehr nützlich sein.

4. Planung und Projektausarbeitung einschließlich des Kommunikationsplans (intern und extern) und deren Entscheidung ist das beste Instrument der Mittelbeschaffung, wie im nächsten Abschnitt beschrieben. Erst in diesem Schritt denken wir über die konkrete Förderung oder das Programm nach, für das Sie sich bewerben möchten.
5. Beginn der Projektmaßnahmen: Schulung, Zeitplan, Treffen und Überwachung. Für alle diese Aktivitäten ist möglicherweise die Projektmanagementabteilung verantwortlich, möglicherweise unter Einbeziehung der Jugendarbeiter.
6. Umsetzung der Fundraising Aktivitäten.
7. Abschließende Bewertung und Abschlussbericht der Maßnahme.

Einige dieser Punkte / Schritte können direkt von Jugendarbeitern oder Freiwilligen verwaltet werden: 1, 2 und 3. Die Punkte 4, 5, 6 und 7 werden im Allgemeinen mit professioneller Unterstützung von anderen Mitgliedern und Abteilungen der NGO verwaltet.

Die bestehenden europäischen und privaten Programme

Nachdem Sie wissen, wie eine Finanzierung geplant wird und welchen Beitrag der Jugendarbeiter inhaltlich leisten kann, ist es wichtig zu wissen, wo sich mögliche Finanzierungsmöglichkeiten finden. In

diesem Fall handelt der Jugendbetreuer als „Scouts von Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen“.

Auf europäischer Ebene werden im gesamten Bereich der Migration und der Unterstützung von Flüchtlingen viele Gelder, Aufforderungen, Programme und Initiativen umgesetzt. Wir werden uns auf die Programme konzentrieren, die sich auf Bildung und soziale Integration beziehen.

Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Der Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) wurde für den Zeitraum 2014-2020 mit insgesamt 3,137 Mrd. EUR für sieben Jahre eingerichtet. Sie wird die effiziente Steuerung der Migrationsströme und die Umsetzung, Stärkung und Entwicklung eines gemeinsamen Ansatzes der Union in Bezug auf Asyl und Einwanderung gefördert. Dieser Fonds wird zur Erreichung von vier spezifischen Zielen beitragen: Asyl, legale Migration und Integration, Rückkehr, Solidarität. Dieser Fonds stellt auch Finanzmittel für die Aktivitäten und die zukünftige Entwicklung des Europäischen Migrationsnetzwerks (EMN) bereit. Das EMN zielt darauf ab, auf den Informationsbedarf der EU-Institutionen und der EU-Behörden und der EU-Institutionen nach Informationen zu Migration und Asyl einzugehen, indem aktuelle, objektive, zuverlässige und vergleichbare Daten bereitgestellt werden, um die Politikgestaltung zu unterstützen.

Der größte Teil des Gesamtbetrags des AMIF (etwa 88%) wird über die gemeinsame Verwaltung bereitgestellt. Die EU-Staaten werden ihre mehrjährigen nationalen Programme für den gesamten Zeitraum



2014-2020 umsetzen. Diese Programme werden von den zuständigen Behörden der EU-Staaten in Zusammenarbeit mit den einschlägigen Interessenträgern, einschließlich der Zivilgesellschaft, vorbereitet, durchgeführt, überwacht und bewertet.

Konkrete Maßnahmen, die durch dieses Instrument finanziert werden, können eine Vielzahl von Initiativen umfassen. Wie etwa die Verbesserung der Unterbringungs- und Aufnahmedienste für Asylbewerber, Informationsmaßnahmen und Kampagnen in legalen Migrationskanälen in Drittländern, Schulungen und Sprachtrainings für Nicht- EU-Bürger, Unterstützung von schutzbedürftigen Personen, die zu den Zielgruppen der AMIF gehören, Informationsaustausch und Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten und Schulung von Mitarbeitern zu relevanten AMIF-Themen.

Alle EU-Staaten außer Dänemark beteiligen sich an der Umsetzung dieses Fonds. Beispiele für Begünstigte der im Rahmen dieses Fonds durchgeführten Programme sind staatliche und bundesstaatliche Behörden, lokale öffentliche Stellen, Nichtregierungsorganisationen, humanitäre Organisationen, Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

AMIF ist heute die wichtigste auf europäischer Ebene verfügbare Ressource. Ausgehend von ihren Ressourcen gibt es viele verschiedene nationale Programme. Auf nationaler Ebene sollte daher jeder Jugendbetreuer die Möglichkeiten herausfinden, die sich aus den spezifischen Aufrufen der einzelnen Regierungen ergeben.

Best Practice für private Programme: National Geographic Society - Dokumentation der menschlichen Migration

Im E-Learning-Kurs des Projekts „Volunteers4ALL“ befasste sich eines der Module mit den erfolgreichen Kommunikations- und Verbreitungsstrategien für Jugendbetreuer im Bereich der Flüchtlingsintegration. In diesem Sinne ist die Storytelling-Aktivität ein Instrument, das als Aktivposten zur Verbesserung der Wirkung betrachtet und

Ein Schwerpunkt bei privaten Finanzierungsprogrammen ist daher der von der National Geographic Society (NGS) geförderte Zuschuss "Dokumentation der menschlichen Migration".

Das Ziel dieses Zuschusses ist die Unterstützung wirkungsvoller Projekte, die - durch Bildung oder Geschichtenerzählen - das Verständnis und die Akzeptanz von Migranten und Migrantengemeinschaften verbessern möchten. Zu den Arten von menschlicher Migration gehören (aber nicht beschränkt auf) nomadische Gemeinschaften, Flüchtlinge aller Art, Arbeitsmigranten, Opfer von Menschenhandel und Menschen, die den Planeten und darüber hinaus erkunden. Das Programm geht von der Annahme aus, dass es weltweit mehr als 65 Millionen Flüchtlinge gibt und in den kommenden Jahrzehnten weitere Millionen "Umweltmigranten" erwartet werden. Diese Migrationen fordern soziale Bindungen und Ressourcenallokationen auf der ganzen Welt heraus, motivieren politische Agenden und potenzielle Gegenreaktionen, schaffen aber auch neue und dynamische multikulturelle Gemeinschaften (Website der National Geographic Society)



NGS gibt Projekten Vorrang, die darauf abzielen, eine oder mehrere der folgenden Aufgaben durch Erziehung oder Geschichtenerzählen zu erfüllen:

- Dokumentation der Ursachen und Auswirkungen eines oder mehrerer Beispiele für die heutige Migration von Menschen;
- Dokumentieren Sie das Leben der heutigen Migranten, ihre Reisen und die aufkommenden Gemeinschaften.
- Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmaterialien, Lehrplänen oder Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit, die das Verständnis der Migrantenerfahrung und der Akzeptanz von Migrantengemeinschaften verbessern sollen.

Typische Anträge sollten weniger als 30.000 US-Dollar betragen. Antragsteller können jedoch bis zu 70.000 US-Dollar beantragen. Erfolgreiche Bewerber können die gewährten Mittel über ein oder zwei Jahre verwenden. Alle Anträge sollten eine klare Überprüfung des Wissensstandes über die menschliche Herkunft in der Region und gegebenenfalls einen Plan zur Bewertung des Erfolgs der vorgeschlagenen Kapazitätsentwicklungsaktivitäten (z. B. Feldschule) enthalten. Alle Anträge sollten ausdrücklich den Plan zur Bewertung der Auswirkungen der vorgeschlagenen Arbeit auf bestimmte Zielgruppen angeben (Website der National Geographic Society).

Fallstudie - Ein von Crowdfunding finanziertes Projekt

Inspirationen kommen oft von bereits umgesetzten Projekten und Erfahrungen. Aus diesem Grund wird das Projekt „Refugees Forward“, eine Initiative, die durch eine Crowdfunding-Kampagne finanziert wird, eine Fallstudie sein.

Refugees Forward (RF) ist ein Gründerzentrum für Flüchtlinge in den Niederlanden und hat gerade eine Spendenaktion gestartet, um Schulungsaktivitäten für die Teilnehmer ihres Programms zu unterstützen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2017 hat es die Organisation geschafft, 250.000 € Investitionen für RF-Unternehmer zu sichern. Im Laufe des Jahres 2019 plant die Organisation die Gründung von 4 Inkubator-Programmen mit dem Ziel, 60 Unternehmern mit Flüchtlingshintergrund die Gründung eines eigenen Unternehmens zu ermöglichen und neu zu beginnen.

In der Kampagnenbeschreibung heißt es: „Wenn auch Sie der Meinung sind, dass Unternehmertum eine nachhaltige Lösung für die wirtschaftliche und soziale Integration von Neuankömmlingen ist, tragen Sie bitte zu unserer Mission bei, indem Sie eine Spende machen oder monatlich Abonnent werden. Für jeden 1 €, den Sie spenden, erhalten unsere Teilnehmer ein personalisiertes Training und ein Expertencoaching im Wert von 3,5 €. Seien Sie zu Weihnachten mit Ihren Spenden klug und helfen Sie einem Neuankömmling, sein Leben neu zu beginnen.“

Die Wahl dieses Beispiels als Fallstudie ist auf einige Besonderheiten zurückzuführen:



1. Die Finanzierungsquelle, da Crowdfunding ein erschwingliches Instrument für Jugendarbeiter, Freiwillige und Gemeinschaften ist, um ein Integrationsprojekt zu fördern und zu finanzieren. Mit einer richtigen Kommunikationsstrategie kann das Crowdfunding ein erschwinglicher Beitrag sein, an dem jedes Mitglied der NGO teilnehmen kann.
2. Das Thema: Das Projekt beschäftigt sich mit dem maximalen Beispiel der Förderung der Integration von Flüchtlingen, d.h. der Förderung des Unternehmertums. Dies bedeutet, das Unternehmertum zu einer nachhaltigen Lösung für die Integration und wirtschaftliche Stärkung von Flüchtlingen und Neuankömmlingen im Allgemeinen zu machen. Für die Jugendarbeit, also für junge Flüchtlinge, kann dieses Thema ein Schlüssel für eine echte Integration sein.
3. Der Prozess der Entwicklung der Initiative mit einem Bottom-up-Ansatz, typisch für einen Projektvorschlag auf Gemeindeebene. Wie bereits erwähnt, sollte das Engagement der Zielgruppen und der gesamten Gemeinschaft eine Praxis für jedes Handeln der Jugendarbeiter der NRO sein. Auf diese Weise ist es den neuen „Flüchtlingsunternehmern“ in etwas mehr als einem Jahr gelungen, 12 Unternehmen zu gründen und 250.000 Euro an Investitionen zu sammeln. Zusammen hat die Organisation der niederländischen Regierung über 50.000 € an Sozialkosten eingespart, und das Einkommen der Teilnehmer stieg um über 70.000 €. Dank der Motivation, die sich aus diesen Ergebnissen ergibt, haben sie sich zum Ziel gesetzt, 200 Unternehmer mit Flüchtlingshintergrund dabei zu unterstützen, bis 2020 ihre eigenen Unternehmen in Europa zu gründen.



Schlussfolgerung Kapitel 4

Viele neue Projekte können potenziell umgesetzt werden, indem EU- und andere Programme zur Unterstützung von Jugendarbeitern, die sich mit der Integration von Flüchtlingen befassen, korrekt eingesetzt werden. Die Schlüsselpunkte beziehen sich jedoch nicht auf das bloße Wissen, um welches es sich handelt.

Kenntnisse über die Bedürfnisse von Flüchtlingen, Kontextanalysen, Kreativität, Innovation und die Möglichkeit, Förderquellen zu planen / zu finden, gehören zu den Kompetenzen, die ein Jugendarbeiter benötigt, um in seiner Organisation „etwas zu verändern“ und Auswirkungen auf die Zielgruppe(n) zu haben.

Die Werkzeuge in den Händen der Jugendarbeiter stammen aus ihrer täglichen Arbeit mit Flüchtlingen in der Gemeinschaft, in der sie leben. Diese Art von Erfahrung ist eine wichtige Gelegenheit, um die Integration von Flüchtlingen, vor allem der jungen, zu unterstützen. Ausgehend von einem Prozess der Unterstützung der Jugendarbeit kann die Perspektive größer sein, wie in den zuvor genannten Beispielen erwähnt. Kommunikation, Engagement für die soziale Eingliederung bis zur Möglichkeit, sie bei einer wirtschaftlichen Integration zu unterstützen.

Die Rolle der Jugendarbeit in der Migrations- und Flüchtlingspolitik ist eine neue Perspektive, die untersucht werden muss. Laut einigen aktuellen Studien und den Ergebnissen unseres Projekts „Volunteers4ALL“ wird die Verbindung zwischen Jugendarbeit und sozialer Integration von Flüchtlingen immer größer und stärker.

Da die Jugendarbeit auf den Grundsätzen der Inklusivität und Partizipation basiert, sind Anstrengungen und wirksame Strategien für die soziale Integration junger Flüchtlinge in und durch Jugendaktivitäten erforderlich. Dasselbe gilt für junge Menschen, die Asyl beantragen und andere junge Migranten. Die Vereinten Nationen (1995) definieren die soziale Integration allgemein als einen Prozess zur Förderung von Gesellschaften, die stabil, sicher und gerecht sind und auf der Förderung und dem Schutz aller Menschenrechte sowie auf Nichtdiskriminierung, Toleranz und Achtung der Vielfalt beruhen. Chancengleichheit, Solidarität, Sicherheit und Teilhabe aller Menschen. Soziale Integration wird insbesondere als ein wechselseitiger Prozess verstanden, bei dem die Supportanbieter und die Supportempfänger interagieren und an der Gestaltung des Prozesses und der Aktivitäten mitwirken müssen. Die genannten Grundsätze sind eng mit dem Ziel der auf europäischer Ebene geförderten Jugendpolitik verbunden.

Inspiration und Information sind die beiden Elemente, die einen Jugendarbeiter zu einem Mehrwert in Bezug auf die Finanzierung von Unterstützern für Nichtregierungsorganisationen machen, die die Integration von Flüchtlingen unterstützen.



FAZIT

Der vorliegende Digital Guide stellt eines der Hauptergebnisse der gemeinsamen Arbeit des Projektkonsortiums dar - vertreten durch die vier strategischen Partner Alternativi International (Bulgarien), Österreichische Jungarbeiter Bewegung (Österreich), Projuven (Spanien) und Futuro Digitale (Italien) – welches im Rahmen des Erasmus+ Projektes „Volunteers 4 ALL“ zusammengearbeitet hat. Ziel dieses Digital Guide ist es, Freiwilligen und Jugendarbeitern ein Werkzeug zur Verfügung zu stellen, mit dem sie die Lücken bei der Verwendung von ICT Tools und sozialen Medien schließen können, um Migranten vor, während und nach ihrer Migrationsreise zu helfen. Spezielles Augenmerk liegt hier in der Nutzung sozialer Medien durch Migranten um diese für die Integration in den Aufnahmelandern, zur Pflege der Familienbeziehungen, zur Wahrung kultureller Identitäten und zur Unterstützung einer Familie aus dem Ausland nutzen und einsetzen zu können.

Im ersten Kapitel wurden Ihnen die Richtlinien in diesem digitalen Guide näher gebracht. Diese Richtlinien sollen als Leitfaden dienen und die Schlüsseldefinitionen welchen häufig im Bereich der Flüchtlingsarbeit verwendet werden aufzeigen. Weiteres gab dieses Kapitel Einblick in Empfehlungen zur Organisation eines Projekts für Flüchtlinge und zur Vorbereitung von Freiwilligen und Jugendarbeitern auf regelmäßige Aktivitäten mit Flüchtlingen und jugendlichen Asylsuchenden.

Im Teil der sich in diesem Guide mit der Jugendarbeit zur Unterstützung der Integration von Flüchtlingen beschäftigt kann man

zusammenfassend sagen, dass die Jugendarbeit der größte Befürworter der EU bei den enormen Anstrengungen zur Sicherstellung der Integration von Flüchtlingen in Europa ist. Es ist wichtig, dass Jugendorganisationen aktiv in den Prozess der Investition in die Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten der Jugendarbeiter einbezogen werden und Hand in Hand mit anderen Interessengruppen arbeiten. Nicht-formale Bildungsaktivitäten sind sowohl für die Mitglieder der Gastgemeinschaft als auch für die Aufklärung über Migration und das Verständnis der neuen Kultur sowie für die Akzeptanz der neuen Kultur und für die Asylbewerber / Flüchtlinge von Vorteil, die ihnen bei der Anpassung an die neue Kultur helfen.

Im Teil der Fallbeispiele wurde Ihnen gezeigt, dass es möglich ist, sich regional in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren. Aufgrund der zwischenzeitlichen Mannigfaltigkeit der Angebote und Möglichkeiten, ist eine schnelle Hilfe und Information bezüglich laufender Projekte anders fast schon nichtmehr denkbar. Es macht einen Unterschied, ob Sie an Unterstützungsdiensten in ländlichen Gebieten oder an Initiativen in städtischen Ballungsräumen interessiert sind. Die Frage, wie Hilfe vor Ort und in persönlichen Gesprächen bereitgestellt werden kann, ist noch nicht geklärt. Die beschriebenen Fallstudien stammen aus den Handlungsfeldern politischer / sozialer Information, Bildung und Ausbildung sowie Freizeit- und Sportaktivitäten. Es ist auch zweitrangig, ob man (wie oft beschrieben) durch persönliche Kontakte mit Flüchtlingen aktiv wird oder ob die Motive des Engagements in einer allgemeinen sozialen Motivation gesucht werden. Auch das Internet bietet die Möglichkeit



für Hilfsorganisationen, im Rahmen ihrer professionellen Beratungs- und Unterstützungsarbeit Links zu suchen, um Flüchtlinge mit Chancen und Möglichkeiten ansprechen zu können. Ohne diese Hilfsmittel ist moderne Beratungsarbeit für die Zielgruppe inzwischen nicht mehr denkbar.

Der letzte Teil des Digital Guide befasste sich mit der Nutzung von EU- aber auch nicht EU Programmen zur Unterstützung von Jugendarbeitern, die sich mit der Integration von Flüchtlingen befassen. Die Tätigkeit des Fundraising bezieht sich nicht nur auf die Finanzabteilungen der gemeinnützigen Organisationen, sondern sollte aus einer gemeinsamen Vision aller Mitglieder und Freiwilligen der Organisation stammen. Viele neue Projekte können möglicherweise durch den korrekten Einsatz von EU- und anderen Programmen zur Unterstützung von an der Integration von Flüchtlingen beteiligten Jugendarbeitern umgesetzt werden. Information und Inspiration sind die beiden Elemente, die einen Jugendarbeiter in Bezug auf die Finanzierung von Unterstützern für Nichtregierungsorganisationen, die die Integration von Flüchtlingen unterstützen, aufwerten.

Wir hoffen das diese Digitale Guide Ihnen einen guten Überblick und ein Werkzeug mit auf den Weg gibt und dass Sie mit den Ihnen hier vorliegenden Informationen die Themengebiete der Verwendung von ICT Tools und sozialen Medien gut nutzen können um so Migranten vor, während und nach ihrer Migrationsreise zu helfen.





LITERATURVERZEICHNIS

AST (2019): Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz. Online verfügbar unter <https://www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen>, zuletzt geprüft am 05.02.2019.

Caritas Wien (2019): Lerncafés. Wien. Online verfügbar unter <https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/asyl-integration/ausbildung-arbeit/jugend-lerncafes/lerncafes/>, zuletzt geprüft am 05.02.2019.

fairplay (2019): Initiative für Vielfalt & Antidiskriminierung. Sport welcomes Refugees. Wien. Online verfügbar unter <https://www.fairplay.or.at/service/sport-welcomes-refugees/>, zuletzt geprüft am 05.02.2019.

Stadt Wien (2019a): MA 17 - Integration und Diversität. Internetpräsenz der Magistratsabteilung 17. Stadt Wien. Wien. Online verfügbar unter <https://www.wien.gv.at/kontakte/ma17/>, zuletzt geprüft am 04.02.2019.

Stadt Wien (2019b): Vorträge: "Wien, Vielfalt, Wissen". Internetpräsenz der Magistratsabteilung 17. Stadt Wien. Wien. Online verfügbar unter <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/weiterbildung/multiplikatoren/vortraege-wien-vielfalt-wissen.html>, zuletzt geprüft am 04.02.2019.

CSV Italia (2012): Nero su Bianco, Principi e tecniche di Fundraising.

Council of Europe and European Commission (2000): Project Management T-Kit.

National Geographic Society (2019): <https://www.nationalgeographic.org/grants/grant-opportunities/documenting-human-migrations>

European Commission (2019): Overview of funding programmes: https://ec.europa.eu/info/funding-tenders/funding-opportunities/funding-programmes/overview-funding-programmes_en

Innovation Leadership Forum (2017): <https://innovationleadershipforum.org/our-wisdom/context-is-king>

K. Rambaree, M. Berg, M. and R. Thomson (2017): A Framework for Youth Work with Refugees: Analysis further to the expert seminar *"Journeys to a New Life: Understanding the role of youth work in integrating young refugees in Europe"*

Refugees Forward (2019): <https://refugeesforward.org>